

Herne Anzeiger



Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bezugspreis halbjährlich Mark 1,08, monatlich Mark 2,16, frei ins Haus gebracht; durch die Post monatlich Mark 2, — einschließlich 48 Pf. Postzeitungsgebühr, hierzu Beleggeld 36 Pf. — Vollabonnement Dortmund 1937.

Kreisanzeiger für den Stadtkreis Herne
Gobinger Anzeiger, Gerthor Anzeiger
Druck und Verlag: Roethers & Röttches, Herne
Hermann-Döring-Straße 8, neben der Hauptpost.

Anzeigenpreise: 1 mm Raumböhe 4 Pf., im Tertiel 26 Pf., Vereins- (einschl. im Tertiel) je mm 10 Pf., / Bäder- und Sommerfrisch-Anzeigen je mm 3 Pf., / Siffer- und Ausstellungsgebäude 26 Pf., / Fernsprecher: Sammelnummer 52547 / Drahtanschrift: Anzeiger Herne.

Nr. 272 (Erstes Blatt)

Montag, den 21. November 1938

34. Jahrgang

Reichsminister Dr. Goebbels sprach in Reichenberg

Auftakt zum Wahlkampf im Sudetengau / Machtvolle Kundgebung in der Reichenberger Messehalle

Reichenberg, 20. Nov. Im Reichenberger Rathaus haben die Männer, die in der SDP den Kampf für die Heimat führen, ferner die Vertreter dieser immer deutschen Stadt, Offiziere der Wehrmacht, der Polizei, die Führer der Gliederungen der Bewegung, sie alle entboten dem Reichspropagandaleiter Dr. Goebbels den Gruß. In der Begleitung des Reichsministers steht man den Ministerialdirektor Gutterer, den stellvertretenden Reichspropagandaleiter Stabsleiter Rüdiger und Ministerialrat Dr. Raumann. Der Reichsminister trägt sich dann in das Goldene Buch der Stadt Reichenberg ein. Auch die Fahrt zur Messehalle, dem „Sudetendeutschen Sportpalast“, geht durch ein Spalier jubelnder Massen. Nach dem Absprechen der Front der Ehrenformationen der Bewegung betritt der Reichspropagandaleiter mit Konrad Henlein die große Mittelhalle. Mächtig brandet an den Wänden das Rufen der Menschen, die auf Stühle und Bänke flattern, wider. „Seil unserem Doktor“ hört man im Chor aus diesem Orkan immer wieder heraus, und es dauert Minuten, bis der Gaupropagandaleiter zur Eröffnung der Kundgebung das Wort ergreifen kann. Immer wieder unterbrochen von dem Beifall der Menschen begrüßt der Redner Dr. Goebbels als den Wegbereiter des Führers, den Eroberer von Berlin. Dann spricht Konrad Henlein. Zu Beginn seiner Ausführungen erinnert der Gauleiter an die Gemeindevahlen vor einem halben Jahr, die den Reich unter dem Druck der SDP endlich stattfinden ließen mußte. Damals habe Henlein in seiner Hinterhältigkeit geglaubt, das Wahlergebnis durch den Terror des Militärs ändern zu können. „Ihr meine Volksgenossen, — so erklärte der Gauleiter — habt damals mitgeholfen, den Plan des Herrn Henlein zu durchkreuzen. Ihr habt die nationalsozialistische Disziplin bewahrt. Ihr unerschrocken und unerschütterlich im Glauben an den Endsieg unserer guten Sache Eure Pflicht getan und mit mehr als 90 v. H. aller deutschen Stimmen die deutschen Gemeinden für den Nationalsozialismus erobert.“

Nach dem Willen des Führers haben wir nunmehr die Männer unseres Vertrauens in den Deutschen Reichstag zu entsenden, um damit auch nach außen hin in letzter endgültiger Form zum Ausdruck zu bringen, daß unsere Heimat und ihre Menschen nach eigenem Willen endgültig zu einem Bestandteil Großdeutschlands geworden sind. Und so eröffne ich nun in dieser geschichtlichen Stunde den Wahlkampf für die Ergänzungswahlen in den Deutschen Reichstag im Sudetengau.

Es ist mir eine ganz besondere Ehre, so fuhr Henlein unter dem Jubel der Tausende fort, gerade in dieser ersten Kundgebung unseres Wahlkampfes einen der bewährtesten Mitarbeiter des Führers, Reichsminister Dr. Goebbels, begrüßen zu können. Wir betrachten es als ein glückliches Omen für den Ausgang dieses Wahlkampfes, daß Sie, Herr Reichsminister, in dieser Kundgebung zu uns sprechen werden. Denn so, wie Sie im roten Berlin die Herzen der Arbeiterklasse für sich gewonnen und die Marginalisierung in die Knie zwangen, so werden Sie auch hier den Weg zu den Herzen der letzten Vertriebenen und Unselbständigen finden.

Wir sind uns der Tatsache bewußt, daß viele, die jahrelang gegen uns standen, während der letzten Wochen sehend geworden sind. Gerade bei dem Wahlgang des 4. Dezember werden Sie, die ehemals Verführten, Gelegenheit haben, dem Staate gegenüber, der nun auch ihnen die Arbeit wieder zum Segen machen wird, die erste lokale Handlung zu bezeugen.

Das Großdeutsche Reich wird auch seinem tschechischen Staatsbürger Raum zum Dasein geben, getreu dem Grundsatz, daß Volkstreue Staatsstreue nicht ausschließt, daß dem Staate aber gegeben werden muß, was des Staates ist.

Ich erkläre mit aller Deutlichkeit: Die Wahl in den Deutschen Reichstag ist kein Klebblatt. Die Grenzen des Deutschen Reiches stehen, unabhängig von dem Ergebnis der Wahl, unerschütterlich fest. Wer uns hier nicht versteht und gegen uns handelt, hat uns zum Feind. Wir drohen nicht, aber wir warnen, und dies in aller Eindeutigkeit.

Gauleiter Konrad Henlein schloß seine oft von Beifall unterbrochene Rede mit den Worten: „Ist Eure Pflicht als Nationalsozialisten und als Bürger eines Reiches, dem angehörigen Stolz und Glück eines jeden von uns bedeuten muß.“

Nach Gauleiter Konrad Henlein

Reichsminister Dr. Goebbels

von frenetischem Beifall empfangen, das Wort.

Dr. Goebbels, dessen Rede die Massen mit himmelstürmender Aufmerksamkeit und Spannung folgten, erinnerte zunächst an die ungeheure Tragweite der Entscheidung, die in dem Entschluß des Führers lag, das bisher unheilbar gewordene sudetendeutsche Problem jetzt, so oder so, einer Lösung zuzuführen. Er wies unter dem lebhaften Beifall der Männer und Frauen des Sudetengaus darauf hin, daß mit dem Führer die gesamte deutsche Nation entschlossen war, diese brennende Frage, wenn notwendig, auch mit der Waffe zu lösen. Es galt, das einzige Recht des Reichsleiter Dittels, das für uns sprach, nämlich das Selbstbestimmungsrecht der Völker, nun auch in diesem Punkte für uns zur Durchführung zu bringen.

Wenn der nationalsozialistische Staat in Verletzung dieses Rechtsanspruches auf seine neu errichtete Reichsmacht verwies, so sei nur mit diesem letzten Mittel der Krieg vermieden worden. Stürmische Beifälle, die sich in langanhaltende Sprechhöre „Wir danken unserem Führer!“ auflösten, begleiteten die Feststellung des Ministers, daß das vor einem Jahr noch für unmöglich gehaltene möglich geworden sei: der Anschluß Österreichs und die Befreiung des Sudetenlandes.

Es habe allerdings einer beispiellosen Nervenprobe bedurft, um die letzten Monate durchzuführen. „Die schwerste Probe aber“, so erklärte Dr. Goebbels unter nicht endenwollenden Zustimmungskundgebungen, „hat als Träger der höchsten und letzten Verantwortung der Führer selbst zu bestehen gehabt. Was uns heute wie ein Wunder anmutet, das ist in Wahrheit das Ergebnis einer mit Mut, Weisheit und Entschlossenheit verfolgten Politik gewesen. Wir hatten unserem Volke die Kraft gegeben, die ihm die Fähigkeit verlieh, sich geistlich hinter diese weitbildende Politik des Führers zu stellen. Und wie sich der Führer des deutschen Volkes würdevoll erwies, so hat sich auch das Volk seines Führers würdevoll gezeigt.“

Anhand einer Reihe von Beispielen zeigte Dr. Goebbels einen Helden aneinander, daß erst viele Voraussetzungen

gen erfüllt werden mußten, ehe den beiden westpolitischen Ereignissen dieses Jahres jener Ausgang gegeben werden konnte, der dem deutschen Rechtsanspruch entsprach.

Der Nationalsozialismus brauche sich nicht im mindesten um jene Handvoll böswilliger Kritiker zu sorgen, denen vorher nichts gut gemacht werden konnte und die nun unfair genug seien, die großen Erfolge des Aufbaues zu schweigend als eine Selbstverständlichkeit hinzunehmen. Ein vielstündiges „Nein!“ war die Antwort auf die Frage des Ministers, ob man es für notwendig halte, daß er sich überhaupt mit diesen Elementen auseinandersetze. Dagegen sei es Aufgabe der kommenden Wahl, einmal dem sudetendeutschen Volk seine Vertretung im Deutschen Reichstag zu geben, zum anderen aber auch es ihm zu ermöglichen, vor der ganzen Welt davon Zeugnis abzulegen, wie gerechtfertigt Deutschlands Anspruch auf dieses Land und dieses Volk gewesen sei.

Der Minister sprach unter tosendem Beifall von der Weltmachtstellung, die die deutsche Nation heute wieder einnimmt. Sie habe diesen Rang erreicht, ohne die in „demokratischen“ Staaten so geübte Meinungsfreiheit, jene Freiheit, die in Wirklichkeit nur einer gewissen intellektuellen oder finanziellen Schicht Vorschub auf Kosten der Gesamtinteressen des Volkes gebe. Wieder erlang das südmährische „Nein“, als Dr. Goebbels die anwesenden Sudetendeutschen fragte, ob sie vielleicht unter dem demokratischen Regime das Recht der freien Meinungsäußerung gehabt hätten.

Immer wieder durchbraut der Beifall die weite Messehalle, als Dr. Goebbels den deutschen Begriff der Demokratie der sogenannten „Demokratie“ der Welt-

mächte gegenüberstellt. Er betonte, daß sich kein Regime in Europa mit gleichem Recht demokratisch nennen könne, wie das deutsche, in dem Führung und Volk eine Einheit seien, und daß es kein Land gäbe, das Sozialwerke von so monumentalem Ausmaß geschaffen hat wie das Deutschland Adolf Hitlers.

Von Freiheit, so stellte Dr. Goebbels unter minutenlangen Beifallstürmen fest, ist in Deutschland zwar nicht so viel geredet worden wie in den Ländern, die unter dieser Parole zehn Millionen Deutsche in fremde Staatswesen preßten, die nationalsozialistische Staatsführung hat vielmehr diesen 10 Millionen Deutschen die Freiheit gegeben, nach der sie sich sehnten. In langen Sprechhören und mit ihrem aus tiefstem Herzen kommenden Dank an den Führer legten die zehn-tausende Zeugnis dafür ab, daß diese Worte dem Volke aus der Seele gesprochen waren.

Dr. Goebbels gab unter stürmischer Zustimmung auch den Deutschen, die weiterhin im tschecho-slowakischen Staat leben müssen, die Versicherung, daß sie auch in Zukunft niemals vergessen und niemals verlassen sein würden.

Zweifelloso würden nach der Heimkehr des Sudetengau-gebietes zunächst einmal hier und da auch gewisse Schwierigkeiten zu überwinden sein. Unter Hinweis auf die schnelle Überwindung dieser Schwierigkeiten in der Ostmark betonte Dr. Goebbels, daß alle diese Probleme sehr bald gelöst sein würden. „Wir werden nicht ruhen“, so erklärte er unter lebhaften Kundgebungen des Dankes, „bis der Lebensstandard dieses Landes auf den des Reiches heraufgehoben ist. Es wird unsere erste Aufgabe sein, auch in diesem Gebiet, wie in der Ostmark, die

Vorspiel zum Pariser Besuch Chamberlains

Wenig Interesse für „Befriedigungsmöglichkeiten“, doch mehr für militärische Zusammenarbeit

Merkwürdige Offenherzigkeit der englischen Presse

London, 20. Nov. Mit dem Näherwerden der Pariser Reise Chamberlains tritt das englisch-französische Verhältnis in den Vordergrund des Interesses der Wälder. Der diplomatische Korrespondent der „Sunday Times“ weist darauf hin, daß das Zusammentreffen, das voraussichtlich am Donnerstag zu einer „intimeren Aussprache“ führen werde, die erste Zusammenkunft zwischen den Premierministern Englands und Frankreichs seit München sei. In Paris würden in erster Linie „gemeinsame Verteidigungsprobleme“ besprochen werden. Seit Monaten sei die Fühlung zwischen dem britischen und dem französischen Generalstab sehr eng gewesen und man könne annehmen, daß alle strategischen Fragen in der letzten Zeit genau überprüft worden seien, und zwar insbesondere im Licht der letzten Krise. Auf

der Grundlage dieser Berichte der britischen Sachverständigen würden etwaige Entscheidungen beruhen, zu denen man etwa kommen sollte. In London sei man außerordentlich beunruhigt wegen der Schwäche der augenblicklichen französischen Luftstreitkräfte. Man glaube in London, daß es von größter Bedeutung für beide Länder sei, daß die französische Produktion an Flugzeugen schnell vergrößert werde. Zu Lande stehe Frankreich einer neuen Lage gegenüber, da es sich nicht mehr auf 40 tschechische Divisionen verlassen könne. Frankreich wüßte daher Zuhilfenahme auf Stellung einer größeren britischen Expeditionsmacht zu erhalten, als man sie bisher für den Notfall in England in Aussicht genommen habe.

Im Hintergrund dieser Verhandlungen, so schreibt das Blatt weiter, würden auch die deutsch-französischen und italienisch-französischen Beziehungen stehen. Die letzten seien trotz der Anerkennung Mussolinis „weit davon ent-

Änderung der Lohnberechnung im Bergbau

Wichtige Anordnung des Sondertreuhanders für den Bergbau / Bei entsprechenden Voraussetzungen möglichst Generalgebende

Der Sondertreuhand für den Bergbau, Ministerialdirektor Staatsrat Prof. W. B. Röger, gibt unter dem 19. 11. 1938 folgende Anordnung bekannt:

„Auf Grund des § 1 Absatz 1 der Verordnung über die Lohnabrechnung vom 25. Juni 1938 — RGBl. I S. 691 — ordne ich als Sondertreuhand für den Bergbau folgendes an:

Die Bestimmungen über die Lohnberechnung in den Betriebsordnungen sind wie folgt zu ändern bzw. zu ergänzen:

1. Sobald in einem Betriebspunkt ein hinreichender Überbestand über die Betriebs-, Gewerks- oder Flözverhältnisse, sowie über die zu erreichende Leistung vorhanden ist, ist nach Möglichkeit Generalgebende (Wohlfühl des Gedinges für einen längeren Zeitraum als einen Monat) anzustreben.

2. Eine Herabsetzung oder Änderung des Gedinges, die nicht durch eine wesentliche Veränderung in den Betriebs-, Flöz- oder sonstigen Betriebsverhältnissen bedingt ist und ausschließlich erfolgt, um bei gleichbleibenden Verhältnissen eine Mehrleistung zu erreichen und den Verdienst zu kürzen (Gedingsherabsetzung), ist unzulässig.

Gründe für eine ordnungsgemäße Herabsetzung oder Änderung des Gedinges können sein:

a) Wesentliche Verbesserung der Flöz-, Gewerks- oder Betriebsverhältnisse.

b) Ein Gedinge, das für einen anlaufenden Betriebspunkt festgesetzt war.

Die unzulässige Herabsetzung des Gedinges kann nach § 22 ADO, strafrechtlich verfolgt oder als böswillige Ausnutzung der Arbeitskraft unter Mißbrauch der Nachstellung im Betriebe ehrengerichtlich geahndet werden.“



Reichsaussenminister v. Ribbentrop empfängt den südafrikanischen Wehrminister

Der zur Zeit in der Reichshauptstadt weilende südafrikanische Wehr- und Wirtschaftsminister, Pirow, hatte auch dem Reichsaussenminister des Auswärtigen, v. Ribbentrop, einen Besuch abgelegt. Links steht Minister Pirow und rechts den Gefandten der Südafrikanischen Union, Dr. G. E. (Scherl-Bilderdienst-M.)

Arbeitslosigkeit zu befechten und durch die starke Einnahme und die große Finanzkraft des Reiches die systematisch von der Reichsregierung zu Grunde gerichtete sudetendeutsche Wirtschaft in kürzester Zeit wieder aufzubauen.

Die Wehrmacht, die wir unter größten Opfern und schwersten Gefahren im Reich aufgebaut haben, ist nun auch Ihre Wehrmacht! Die deutschen Kriegsschiffe, die heute als die stolzen Zeugen deutscher Kraft und deutscher Größe die Weltmeere durchfahren, sind nun auch Ihre Kriegsschiffe, sind auch die Zeugen Ihrer Macht und Ihrer Größe, Ihres Stolzes und Ihrer unüberwindlichen Einheit mit dem Reich!

In eindringlichen Worten legte Dr. Goebbels die Forderung dar, unsere endlich errungene Einheit niemals wieder zerbrechen zu lassen. Der Führer müsse die Überzeugung haben können, daß hinter ihm für alle Zeiten ein einiges und geschlossenes Volk marschiert.

In sichtbarer Ergriffenheit hörten die Zehntausende sudetendeutscher Männer und Frauen aus dem Rande des Ministers von Sorgen, die der Führer in jenen entscheidenden Stunden trug, als es um das Ziel ging, die Freiheit von 3 1/2 Millionen deutscher Volksgenossen durchzuführen. Gegenüber diesen Sorgen und Opfern, gegenüber diesen Gefahren, so betonte Dr. Goebbels, sei es wirklich nur eine ganz geringe Dankeschuld, wenn jeder Sudetendeutsche nun für den Führer an die Wahlurne trete.

„Diesmal ruft Sie nicht Herr Benesch“, erklärte der Minister, „diesmal ruft der Führer Sie auf, diesmal haben Sie nicht über Fragen des tschecho-slowakischen Staates zu entscheiden, sondern Sie sollen ihre Zugehörigkeit zum Großdeutschen Reich betonen!“

Bei diesen Worten schlägt Dr. Goebbels ein Sturm des Jubels entgegen, der Zeugnis und Gewähr ist, daß das Sudetendeutsche Volk seine Pflicht erfüllen wird.

An den herrlichen Abschiedsbegrüßen der Bevölkerung zeigte es sich, daß Dr. Goebbels mit der Gewalt seines Wortes die Herzen der Sudetendeutschen entflammt hat. Dieser Tag war ein würdiger Auftakt zu den sudetendeutschen Wahlen.

kennt, zufriedenstellend zu sein“. „Menschlich äußert sich der diplomatische Korrespondent des „Observer“, der jedoch u. a. nach folgendem berichtet: Das ursprüngliche Ziel der britisch-französischen Zusammenarbeit ist die Koordinierung der Außenpolitik der Ausübung und der Befriedigung gemein. Dieses Programm „habe man jedoch ändern müssen“. Paris habe klargestellt, daß die französische Regierung gegenwärtig nicht geneigt sei, „irgendeine weitere Befriedigungsmöglichkeit zu erörtern“.



Frankreichs neuer Botschafter in Berlin

Der neue französische Botschafter, Couloudre (rechts), traf am Samstagvormittag in der Reichshauptstadt ein. Der Chef des Protokolls, Freiherr v. Doernberg, begrüßte den neuen Botschafter am Bahnhof. Links von Couloudre steht man den französischen Geschäftsträger, Graf de Montbas. (Scherl-Bilderdienst-M.)

Sonntagsreden im alten Stil

Paris, 20. Nov. Gelegentlich der Zwanzigjahrfeier der Befreiung Elsass-Lotharingens durch französische Truppen fanden in dieser Provinz verschiedene Kundgebungen statt, auf denen Mitglieder der Regierung oder andere bedeutende Persönlichkeiten sprachen. Der stellvertretende Ministerpräsident Chautemps hat sich nach Colmar begeben, während Marshall Petain in Metz sprach.

Beide Redner ergingen sich in der Hauptache in Erinnerungen an den Elsa vor 20 Jahren, ohne auf die Bedürfnisse des neuorganisierten Europa besondere Rücksicht zu nehmen.

Marshall Petain sprach von Metz als dem Symbol der französischen Verteidigung gegen den Germanismus und legte sich sodann für eine Politik im Sinne der französischen Vornachstellung vom Jahre 1918 ein. Chautemps formulierte hypothetische Voraussetzungen, um erklären zu können, daß die französische Demokratie jeden Angriff des Auslandes auf den Staat abwehren werde, obwohl er kurz zuvor selbst festgehalten hatte, daß man in den Grenzprovinzen außerordentliche Vorkehrungen bei allen Reden walten lassen müßte, damit es nicht zu bedauerlichen Mißverständnissen komme.

König Carol in Paris

Begrüßung durch Bonnet.

Paris, 20. Nov. König Carol von Rumänien und Kronprinz Michael sind am Samstagabend, von Brüssel kommend, in der französischen Hauptstadt eingetroffen. Der rumänische Herrscher wurde auf dem Bahnhof von Außenminister Bonnet und dem rumänischen Gesandten in Paris empfangen.

Größere Betriebsnähe der Handelskammer

Beiratsitzung der Industrie- und Handelskammer zu Bochum. — Engere Verbindung zwischen Kammer und Firmen. — Aus der Praxis für die Praxis. — Bildung von Arbeitskreisen.

In der letzten Sitzung des Beirats der Industrie- und Handelskammer zu Bochum wies der Präsident, Hüttendirektor Mafé, auf die Heimkehr des Sudetenlandes ins Reich und die dadurch auch auf wirtschaftlichem Gebiet entstandenen großen Aufgaben hin. Diese machte es notwendig, daß von allen und an jeder Stelle tatkräftig an ihrer Erfüllung mitgearbeitet werde.

Der Präsident führte sodann die neuen Beiratsmitglieder Bankdirektor Godel, Hüttendirektor Lind und Bergwerksdirektor Dr. Berres ein.

Sodann berichtete der Hauptgeschäftsführer der Kammer, Dr. Siemann, über wirtschaftliche Gegenwartsfragen und Kammerarbeit. Der Vortragende ging aus von dem Wandel, welchen die Stellung des deutschen Unternehmers in der heutigen Wirtschaft, der der Staat die Ziele setzt, erfahren hat und schloß dann die Auswirkungen, welche

dieser Wandel auch für die Kammerarbeit

mit sich bringt. In der staatlich gelenkten Wirtschaft sind auch der Kammer vereinzelte Aufgaben zugewiesen worden, die in die Richtung der Behördenarbeit weisen. Nach wie vor sei die Kammer aber auch Organ der Selbstverwaltung und Vertrauensstelle der Wirtschaft. Gerade die heutige Entwicklung der Kammerarbeit verlange einen unaufhörlichen Kontakt mit der Wirtschaft. Aus der Praxis für die Praxis müsse die Kammer für die Kammerarbeit lauten, damit alle Entscheidungen frei von der Perspektive des grünen Tisches getroffen würden. Es sei daher auch von Anfang an insbesondere der persönliche Einfluß des Präsidenten gemeint.

die Verbindung zwischen der Kammer und den Unternehmen ihres Bezirks wenn möglich noch enger zu knüpfen.

Dies hoffe man auf verschiedene Weise zu erreichen. Zunächst werde durch entsprechende Ausgestaltung der Beiratsitzungen den Beiratsmitgliedern mehr noch als bisher schon Gelegenheit gegeben werden, sich mit den Aufgaben und insbesondere der Arbeitsweise der Kammer enger vertraut zu machen. Sodann würden auch solche Fragen im Beirat zur Erörterung gelangen, die dem Unternehmer in seiner Eigenschaft als Betriebsführer besondere Verantwortung auferlegten. Als Beispiel dafür nannte der Vortragende

das neue Jugendbeschäftigungs- und die Arbeitszeitordnung, die beide am 1. 1. 1939 in Kraft treten, sowie die neue Gestaltung des Arbeitsgesetzes. Diese Gesetze und Maßnahmen wurden in großen Zügen erläutert und insbesondere dargestellt, wie sie von der nationalsozialistischen Wirtschaftsführung verstanden werden wollen. Auch für die Zu-

kunft werde es darauf ankommen, das Verständnis für die wirtschaftlichen Maßnahmen der Staatsführung zu vertiefen.

Zur Arbeitseinsatzfrage bemerkte der Vortragende insbesondere, daß die Notwendigkeit, mit den vorhandenen Arbeitskräften hausälterisch umzugehen, dem deutschen Unternehmer immer mehr Veranlassung geben würde, seinen Betrieb darauf zu überprüfen,

ob nicht durch technische Mittel mehr noch als bisher die menschliche Arbeitskraft ersetzt werden könne.

Auch auf dem letzten Eisenhüttenstag sei diese Frage bereits praktisch erörtert worden. Der Gedanke, die vorhandenen Arbeitskräfte richtig anzusetzen, habe auch dem jüngsten Aufruf des Beauftragten für den Leistungskampf der Betriebe mit zugehörigen Stellen. Die deutsche Wirtschaft werde sich so wahrscheinlich noch kapitalintensiver gestalten.

Zur Erreichung des oben gekennzeichneten Zieles gelte es ferner, auch mit den Sachbearbeitern der Firmen des Kammerbezirks auf den verschiedensten Gebieten in ständiger Fühlung zu bleiben, um alle Möglichkeiten auszuschöpfen, welche die Betriebsnähe der Kammer biete. Bei der schließlich übertragenden Bedeutung, welche die Ausfuhr für Deutschland habe, werde daher

ein Arbeitskreis aus Exportfirmen

des Kammerbezirks gebildet werden, in dem die eigentlichen Sachbearbeiter der Firmen zu Wort kommen sollten. Darüber hinaus sei auch an eine Zusammenfassung der mehr als 100 Außenhandelsfirmen des Bezirks zu gemeinsamer Aussprache gedacht. Keinesfalls denke man an ein repräsentatives Gremium, in dem übergeordnete Fragen zur Erörterung gelangen sollten. Das müsse den bereits bestehenden Einrichtungen überlassen bleiben. Man erstrebe vielmehr eine stärkere richtungsweisende Betreuung der Firmen in der vielfältigen Arbeit des Tages, also einen Ausbau des bereits Vorhandenen.

Aus ähnlichen Erwägungen werde auch

ein Arbeitskreis für Steuerfragen

von besonders sachkundigen Männern der Bezirksfirmen gebildet werden. Man dürfe erwarten, daß aus beiden Maßnahmen sowohl für die Firmen selbst als auch für die Arbeit der Kammer Erprobendes erwachse.

Im Hinblick auf die Bedeutung und die gerade nicht günstigen Verkehrsverbindungen Gelsenkirchens werde die Kammer dort wöchentlich eine Sprechstunde, insbesondere für die Firmen des Groß- und Einzelhandels abhalten.

Der Präsident bat seinerseits um enge und vertrauensvolle Mitarbeit und schloß sodann die Beiratsitzung mit einem Siegheiß auf Führer und Vaterland.

Die neuen Leistungsklassen

im Berufswettkampf aller schaffenden Deutschen.

Nachdem wir vor 4 Jahren zum ersten Male der Reichsberufswettkampf durchgeführt werden sollte, standen die verantwortlichen Männer vor zwei großen Schwierigkeiten: Die erste bestand darin, für alle Berufe Aufgaben zu finden, die wettkampfmäßig zu lösen und in einem gewissen Sinne vergleichbar waren. Die andere, nicht geringere, Schwierigkeit bestand in der Notwendigkeit, innerhalb eines bestimmten Berufes auf den Leistungsgrad, wie er durch Ausbildung, Übung und Erfahrung bedingt war, Rücksicht zu nehmen. Ein Schlossergeselle muß, um eine Leistungsprobe abzulegen, andere Aufgaben lösen als der Schlosserlehrling im 2. oder 3. Lehrjahr. Deshalb werden die Wettkampfaufgaben in ihrem Schwierigkeitsgrad abgestuft und dem Können der Wettkämpfer angepaßt. Die Wettkämpfer selbst wiederum

**Bis zum 30. November
meldet sich die gesamte schaffende Jugend
zum Reichsberufswettkampf!**

werden nach Leistungsklassen eingeteilt. Es gibt 6 Leistungsklassen für Jugendliche und 6 für erwachsene Teilnehmer. Jeder Wettkämpfer darf nur in seiner Leistungsklasse kämpfen. Die Anmeldung zum Berufswettkampf ist deshalb peinlichst genau auszufüllen. Um dieses Ausfüllen zu erleichtern, bringen wir hier eine kurze Uebersicht über die Leistungsklassen:

Leistungsklasse 1—4: Für Lehrlinge im 1. bis 4. Lehrjahr.

Leistungsklasse 5: Facharbeiter und Gesellen mit nicht mehr als 3 Berufsjahren nach der Lehre, Arbeitsdienst eingerechnet.

Leistungsklasse 6: In dieser Klasse kämpfen alle, die nach der 2-jährigen Berufsunterbrechung im Wehr-

dienst bis zu einem halben Jahr wieder im Berufsleben stehen. Die Aufgaben nehmen auf die Unterbrechung im Berufsleben Rücksicht.

Leistungsklasse 7: Facharbeiter und Gesellen nach beendeter Wehrpflicht ab 7. Berufsjahr. Hier ist keine Altersgrenze festgelegt. In dieser Klasse kämpfen alle, für die eine besondere Leistungsklasse nicht vorgesehen ist.

Leistungsklasse 8: Erwachsene mit Führungsaufgaben z. B.: Betriebsführer — Proturisten — Handlungsbevollmächtigte — Werkmeister — Schichtmeistergehilfen — die als Berufsbeteiligte bereits aus der Leistungsklasse 6 des Wettkampfes 1938 hervorgegangen sind.

Für Angelernte und Ungerlernte.

Leistungsklasse 9: Jugendliche — an- und ungerlernte — mit einem Mindestalter von 14 Jahren und mindestens vierteljährlicher Arbeitspraxis. Angelernte Jugendliche im ersten Anlernjahr.

Leistungsklasse 10: Jugendliche — an- und ungerlernte — nach vollendetem 15. bis 18. Lebensjahr und mindestens einjähriger Arbeitspraxis. Angelernte Jugendliche im zweiten Anlernjahr.

Leistungsklasse 11: Angelernte Facharbeiter nach vollendetem 18. Lebensjahr.

Leistungsklasse 12: Ungerlernte Arbeiter nach vollendetem 18. Lebensjahr.

Als Angelernte gelten solche Teilnehmer, die verschiedene Hand- und Maschinenarbeiten nach planmäßiger Anlernung auszuführen vermögen. Das Arbeitsgebiet ist zumeist Teilgebiet des Lehr- (Grund-)berufes. Die Anlernzeit wird dem Schwierigkeitsgrad und dem Umfang der Arbeit entsprechen.

Ungerlernte oder Hilfsarbeiter sind solche Kameraden, die nur einzelne Arbeitsfunktionen oftmals auf wechselnde Art nach kurzen Anweisungen auszuführen vermögen.

Dem Advent entgegen

Frühzeitig an die Weihnachtseinkäufe denken!

Nachdem wir gestern den letzten Sonntag des Kirchenjahres erlebt haben, naht in wenigen Tagen der Advent und damit die Vorweihnachtszeit. Es wird also Zeit, an Weihnachten zu denken. Ich meine mit diesem „an Weihnachten denken“ nicht nur die schon überall zu beobachtende Vorfreude auf das schönste Fest des Jahres mit seinen vielen Heilmöglichkeiten, mit seinem warmen Kesselzimmer und beizenden Duft. Ich denke an die Vorbereitungen, die nötig sind, um dieses Fest harmonisch und vollendet zu gestalten. Wir nehmen uns ja alle in jedem Jahr am 24. Dezember, abends 7 Uhr, vor, im nächsten Jahr sämtliche Einkäufe, wie Wäsche, Bücher, Handtücher, Stoff, Seife, Kerzen, Silber usw., frühzeitig und nicht erst in den letzten Tagen einzukaufen, und doch bleibt es eben leider meistens beim Vornehmen. In Wirklichkeit laufen wir genau wieder wie von jeher etwas gehetzt noch in den letzten Stunden von Geschäft zu Geschäft — zur herzerquickenden Freude sämtlicher Verkäufer und Ladeninhaber, die nämlich merkwürdigerweise — auch Weihnachten feiern möchten! Und auch nicht erst um 11 Uhr abends!

Aus diesem Grunde denke ich nun, daß ein zeitiges Erinnern an all die tausend nötigen Dinge für Weih-

nachten ganz angebracht ist. Außerdem ist es für unsere Geldbörse viel weniger schmerzhaft und einschnürend, wenn wir ihr langsam nach und nach etwas mehr entnehmen als üblich, als wenn wir sie mit einem Mal so hartnäckig erleichtern. Zu all diesen Weihnachtsvorbereitungen gehört auch das wichtige und so schöne erfreuende Baden! Herzlicher Duft zieht durch die ganze Wohnung, wenn die ersten Spekulatius, die kleinen Kringel, die vielen verschiedenen Klößen gebacken werden, und an den Sonntagen vor Weihnachten wird ab und an nicht nur an den Döfen, die den köstlichen Inhalt verbergen, geschmuppert, sondern auch bei Adventsofenschimmer und einer duftenden Tasse Tee ruhig freudig davon genascht. Es gibt sehr viele Weihnachtsbäckereien — unseren nicht fortwährenden Stollen will ich an erster Stelle nennen —, die erst wirklich guten Geschmack und den köstlichen, geheimnisvollen Duft bekommen, wenn sie einige Zeit liegen. Darum können wir getrost in den Novembertagen mit dem Baden eben dieser Dinge beginnen.

Die Zeit ist bald wieder da, wo in allen Geschäften die Weihnachtseinkäufe beginnen, die Zeit, in der wir alle gern mit Paketen und Päckchen nach Hause



WISSEN SIE NOCH...?

Erinnern Sie sich noch an jenes sonderbare Gefühl — aus etwas Neid und etwas Sehnsucht gemischt — das man beim Lesen einer solchen Karte hatte? Und an die Hoffnung, daß der Absender bei seiner Rückkehr von seinem kleinen zollfreien Reisevorrat LAURENS ein paar Stück übrigbehalten — und großzügig teilen würde. Seit über 15 Jahren kannten wir diese kostbare Zigarette, die zu den besten der Welt gerechnet wird, nur mehr so: als seltenen — nur im Ausland erhältlichen oder aus dem Ausland importierten — Genuß...

Zeiten des Niederganges verhinderten die weitere Herstellung der LAURENS CIGARETTE in Deutschland — Zeiten des Aufstiegs, in denen das Bedürfnis nach hoher Qualität wieder erwachte, gestatteten die Wiederaufnahme der deutschen Produktion.

Nach den Original-Rezepten der ED. LAURENS Alexandrien wird die LAURENS GRÜN in Bremen von erfahrenen deutschen Facharbeitern und unter laufender Kontrolle eines Tabak-Meisters des Hauses ED. LAURENS hergestellt.

Daß jede Zigarette der deutschen Herstellung eine LAURENS nach der alten Tradition des Alexandriner Hauses ist, dafür bürgt der Namenszug:



IN 25 KULTURSTAATEN AKKREDITIERT

Ed. LAURENS

ED. LAURENS CIGARETTEN-MANUFAKTUR G. M. B. H.

In unser Handelsregister, Abt. A, Nr. 782 — Firma Franz Kerkmann in Herne — ist am 17. November 1938 folgendes eingetragen worden: Die Firma ist erloschen.

„Und ihr ich an;
 „Nun, Müller, Ihr habt Euren Bohrer verloren! Bitte,
 ist er!“
 „Und wandte sich um und kam zurück. Diese fühlte
 sehr, daß ihm im Halse stehe. „Ach, o. Ihr seid aut!“
 „So idnell wie ich seit!“ Sie lächelte und legte ihm
 Bohrer in den saum, und er und wieder lächelte
 o Hans ihr so ehrfürchtig dankte.
 Das tun nicht alle.“ sagte er, bis zu den Ohren
 und schritt wieder aus, und diese sah, wie er
 Fortgang sich noch einmal umdachte, ob er sie

Westfalias erste Niederlage

Bohum stellte eine kampffreudige Elf ins Feld. - Kein Verlager in ihren Reihen. - Herner Sturm kam nicht zur zügigen Spielentwicklung. - Durch Verletzungen Ausfall der rechten Seite. - Mehr als 10 000 Zuhauer.

VfL 48 Bochum - Westfalia Herne 3:0 (2:0)

Die gestern von zahlreichen Herner Sportanhängern mit viel Optimismus angetretene Fahrt nach Bochum brachte diesen leider eine große Enttäuschung. Es gab dort im Treffen gegen VfL 48 Bochum eine klare und einwandfreie Niederlage, es langte nicht einmal zu einem Unentschieden, das aber auch unter den gegebenen Umständen kaum verdient gewesen wäre. Allerdings kämpfte die Herner Mannschaft in der ersten Halbzeit gegen die äußerst grell scheinende Sonne, außerdem wurden bei ihnen der Rechtsaußen und auch der Halbdreht im Verlauf der ersten 45 Minuten angehalten und hatten dann beide von da ab kaum noch halbes Gesichtswert. Aber auch sonst vermehrte man bei den Westfalen den frischen Zug, in dieser Beziehung war ihnen die Mannschaft der Gastgeber überlegen. Außerdem stellten die Bochumer eine körperlich sehr starke Einheit ins Feld, ihre Körpergröße kam ihnen auch bei Kopfballduellen sehr zu-tatten.

Da der Herner Sturm nie so recht zur vollen Entfaltung kam, hatte die Herner Hintermannschaft die Hauptlast des Kampfes zu tragen, war aber auf die Dauer diesem Druck auch nicht gewachsen, mußte dann Treffer hinnehmen, die nicht zu fallen brauchten. Das erste Tor der Bochumer fiel, als der Ball in seiner Flugbahn wohl von einem Herner Verteidiger abgefangen wurde und dann ins Tor sprang. Zu diesem Zeitpunkt war allerdings der Halbdreht der Westfalen wegen einer Verletzung ausgefallen. Das zweite Tor durfte ebenfalls nicht erzielt werden. Hernes Schlussmann wollte einen Klantenball von links aus der Luft annehmen, anstatt das Leder flugs wegzulaufen. So kam Bochums Halbdreht dann früher an den Ball und köpfte ihn schnell ein. In der zweiten Halbzeit wurde das Herner Sturmspiel immer matter und zusammenhangloser. Wohl hatten die Westfalen zeitweise mehr vom Spiel, aber der Sturm wachte mit den zahlreichen Vorlagen kaum etwas anzufangen.

Nur einmal köpfte Hernes Halbdreht das Leder an den Torpfosten.

Auf der anderen Seite gelang den Gastgebern ein verdientes drittes Tor, während später auf Herner Seite der Rechtsaußen ganz abtrat. Noch öfter tauchten die Bochumer vor dem Herner Gehäuse auf, sie waren jedenfalls verschiedentlich einem weiteren Erfolg näher als die Besucher etwa ihrem Ehrentreffer. Am ganzen Gelingen lag über dem Herner Spielgeschehen eine eigenartige Note, die man schlecht begründen kann. Die Elf hatte irgendwie Hemmungen, die sie einfach nicht loswerden konnte. Natürlich muß zugegeben werden, daß die Gastgeber eine vorzüglich eingedrehte Elf zur Verfügung hatten, die den Hernern viel zu schaffen machte, aber in dieser Tatsache allein können wir die Herner Niederlage nicht suchen, es klappten bei den Westfalen auch die einfachsten Sachen nicht. Unkontrollierte Spielzüge wurden da öfter von der Mannschaft geboten, in allen Mannschafteilen wurden Fehler begangen, die man sonst nicht bei ihr beobachten kann.

Es will doch zuguterletzt schon etwas heißen, bei der anerkannt guten Herner Verteidigung drei Treffer anzubringen.

während dagegen der Herner Sturm nicht in der Lage war, auch nur einmal erfolgreich zu sein. Es hält daher schwer, aus der Herner Fünferreihe eine Kraft zu benennen, die durch besondere Leistungen aufgefallen wäre. Zeitweilig ging wenigstens noch die Arbeit des Linksaußen an. Im allgemeinen aber fehlte es gestern im Sturm an dem gegenseitigen Verständnis, funktvolle Kombinationszüge gab es leider kaum zu sehen. Wirkungsvoller arbeiteten da schon die Läufer und das Schlusdreht. Aber so recht in Schwung kamen auch sie nicht, mal ging es mit dem Abspiel besser, dann wiederum gab es Störungen, weil man nicht schnell genug hantierte. In dieser Beziehung waren die Gastgeber besser bechlagen, sie waren äußerst frisch und beweglich, hatten zudem in dem Mittelfeld und den beiden Verteidigern sehr tüchtige Kräfte eingeleht. Jedenfalls steht fest, daß die Bochumer auf Grund ihrer besseren Spielweise einen einwandfreien Sieg errungen haben, wodurch allerdings die Herner ihre erste Niederlage bezogen, so daß ihr Vorsprung in der Tabelle schon merklich zusammengeschrunken ist.

Im Verlauf des gestrigen Abends erreichte uns die wenig erfreuliche Nachricht, daß Idowiat und Klein 1 auf Grund ihrer erlittenen Verletzungen dem Marienhospital überwiesen werden mußten.

Der Leiter bot in diesem Treffen eine vorzügliche Leistung und wurde beiden Parteien wohl gerecht. Gegen die Sonne eröffneten die Westfalen das Spiel, sie kamen schon bald durch ihren Linksaußen, dessen Flanke der gegnerische Hüter ausglich, zur ersten Ecke, die der Rechtsaußen dem Bochumer Schlussmann in die Arme köpfte. Bochums Mittelfürer konnte sich etwas später gut in Stellung bringen, sein Schuß aber blieb knapp am gegnerischen Tor vorbei. Auf der anderen Seite hatte Hernes Mittelfürer eine Erfolgsmöglichkeit, er knallte aber den Ball hoch über das Tor. Vorübergehend drängten die Gastgeber stärker, Hernes rechte Seite wurde auffällig schwächer, der Halbdreht mußte wegen einer Verletzung zeitweilig vom Platz. In dieser Zeit, es war eine halbe Stunde gespielt worden, fiel für Bochum auch der erste Treffer, als ein Langschuß des Bochumer Mittelfürers gegen das Bein eines Herner Verteidigers sprang und dann der Ball unbehaltbar seinen Weg ins Herner Gehäuse nahm. Kaum waren weitere sechs Minuten verstrichen und es schlug zum zweitenmal bei Hernen ein, als ihr Schlussmann einen Klantenball, anstatt wegzubiegen, aufpassen wollte, wobei er aber von Bochums Halbdreht durch Kopfschöß überbracht wurde. Ein Abwehrstor war vorher schon für die Gastgeber nicht gegeben worden.

Nach Wiederaufstoß zur zweiten Halbzeit erreichten die Herner schon bald eine Ecke, die der Herner Linksaußen dem Hüter in die Arme schloß. Auf der anderen Seite trieb Hernes Mittelfürer eine schwierige Situation mit viel Glück. Ebenso verlor der Hüter der Besucher bei einer Drängererei vor seinem Rahmen das Leder, aber schnell konnte der Ball noch aus der Gefahrenzone gebracht werden. Dann wiederum haute der rechte Herner Verteidiger in letzter Sekunde die Kugel von der Linie weg. Nach 25 Minuten Spielzeit aber kam Bochums Linksaußen sicher durch, sein Klantenball wurde gut aufgenommen und landete unbehaltbar im Herner Gehäuse. Eine klare Torchance arbeitete dann Kroll auf rechtsaußen heraus, seine Flanke wurde zwar abgewehrt, aber Hernes Halbdreht war zur Stelle und traf mit Kopfball nicht ins Schwarze, sondern das Leder prallte gegen den Torpfosten. Gegen Ende des Spieles hatten die Besucher großes Glück, denn mehr als einmal sah es äußerst brenzlich vor ihrem Tor aus. Mit viel Glück aber blieb die Herner Elf vor weiterem Unheil bewahrt.

Die Schadeburger sind wieder da!

Schöner und verdienter Sieg des VfB Börnig über Sportfreunde Gladbeck. - Der junge Stürmer Quid köpfte beide Tore in der ersten Halbzeit.

VfB Börnig - Sportfreunde Gladbeck 2:0 (2:0)

Am Vormittag des gestrigen Sonntags hatten die Börniger eine wichtige Versammlung, in welcher sie den Wechsel des Vereinslokals beschlossen. In Zukunft tagen die Börniger nun im Dorf Börnig in der Wirtschaft Schulte.

Die mahenden Worte, welche in dieser Versammlung an die 1. Mannschaft gerichtet wurden, scheinen auf sehr fruchtbarem Boden gefallen zu sein, denn die ganze Mannschaft zeigte ein großes Spiel, namentlich in der ersten Halbzeit. Man trat mit folgenden Leuten an:

Korella
Humpert 1 Berndt
Jung Diehl Bielowski
Blodach Quid Bachurka 1 Bachurka 2 Leyt

Start ins Auge fiel das große Spiel des Börniger Mittelfürers. Er ist als eine wertvolle Stütze für die Börniger zu bezeichnen. Im Sturm war es der Halbdreht Quid, welcher besonders hervorragt und beide Tore köpfte. Nach der Pause, als die Mannschaft etwas nachließ, lieferte der alte, ewig junge Kämpfer Humpert ein großes Spiel. Am ihm prallten alle Angriffe der Gäste ab, und dadurch stellte er den Sieg sicher.

Fortuna Herne Sieger im Lokalspiel über Viktoria

Constantin Herne von den Wanner Preußen besiegt. - Herne-Süd spielte 3:3. - Germanias erneuter Sieg.

Fortuna Herne - Viktoria Herne 3:0 (2:0)
Constantin Herne - Preußen Herne 1:2 (0:0)
VfL Herne-Süd - Teutonia Riemke 3:3 (3:2)
Rasenport Bochum - Germania Herne 0:2
VfB Gerthe - Constantin Bochum 5:1

Fortuna Herne - Viktoria Herne 3:0 (2:0)

Auch in dieser Begegnung mußten die Fortshauer die Überlegenheit der Holper Heider anerkennen. Gerade an diesem Ergebnis kann man die Schwäche der Viktorianer klar erkennen, denn auch Fortuna ist nämlich nicht in bester Form. Beide Mannschaften traten mit Erfolgsleuten an, lieferten sich ein spannendes Treffen, dabei waren die Fortshauer zeitweise sogar überlegen, verlagten jedoch vor dem gegnerischen Tor. Die Fortunen hatten das Glück auf ihre Seite und kamen zu überladenden Erfolgen.

Das erste Tor für Fortuna war ein vom Mittelfürer glatt verwandelter Elfmeterball, welchen ein

fallend wäre. Zeitweilig ging wenigstens noch die Arbeit des Linksaußen an. Im allgemeinen aber fehlte es gestern im Sturm an dem gegenseitigen Verständnis, funktvolle Kombinationszüge gab es leider kaum zu sehen. Wirkungsvoller arbeiteten da schon die Läufer und das Schlusdreht. Aber so recht in Schwung kamen auch sie nicht, mal ging es mit dem Abspiel besser, dann wiederum gab es Störungen, weil man nicht schnell genug hantierte. In dieser Beziehung waren die Gastgeber besser bechlagen, sie waren äußerst frisch und beweglich, hatten zudem in dem Mittelfeld und den beiden Verteidigern sehr tüchtige Kräfte eingeleht. Jedenfalls steht fest, daß die Bochumer auf Grund ihrer besseren Spielweise einen einwandfreien Sieg errungen haben, wodurch allerdings die Herner ihre erste Niederlage bezogen, so daß ihr Vorsprung in der Tabelle schon merklich zusammengeschrunken ist.

Im Verlauf des gestrigen Abends erreichte uns die wenig erfreuliche Nachricht, daß Idowiat und Klein 1 auf Grund ihrer erlittenen Verletzungen dem Marienhospital überwiesen werden mußten.

Der Leiter bot in diesem Treffen eine vorzügliche Leistung und wurde beiden Parteien wohl gerecht.

Gegen die Sonne eröffneten die Westfalen das Spiel, sie kamen schon bald durch ihren Linksaußen, dessen Flanke der gegnerische Hüter ausglich, zur ersten Ecke, die der Rechtsaußen dem Bochumer Schlussmann in die Arme köpfte. Bochums Mittelfürer konnte sich etwas später gut in Stellung bringen, sein Schuß aber blieb knapp am gegnerischen Tor vorbei. Auf der anderen Seite hatte Hernes Mittelfürer eine Erfolgsmöglichkeit, er knallte aber den Ball hoch über das Tor. Vorübergehend drängten die Gastgeber stärker, Hernes rechte Seite wurde auffällig schwächer, der Halbdreht mußte wegen einer Verletzung zeitweilig vom Platz. In dieser Zeit, es war eine halbe Stunde gespielt worden, fiel für Bochum auch der erste Treffer, als ein Langschuß des Bochumer Mittelfürers gegen das Bein eines Herner Verteidigers sprang und dann der Ball unbehaltbar seinen Weg ins Herner Gehäuse nahm. Kaum waren weitere sechs Minuten verstrichen und es schlug zum zweitenmal bei Hernen ein, als ihr Schlussmann einen Klantenball, anstatt wegzubiegen, aufpassen wollte, wobei er aber von Bochums Halbdreht durch Kopfschöß überbracht wurde. Ein Abwehrstor war vorher schon für die Gastgeber nicht gegeben worden.

Nach Wiederaufstoß zur zweiten Halbzeit erreichten die Herner schon bald eine Ecke, die der Herner Linksaußen dem Hüter in die Arme schloß. Auf der anderen Seite trieb Hernes Mittelfürer eine schwierige Situation mit viel Glück. Ebenso verlor der Hüter der Besucher bei einer Drängererei vor seinem Rahmen das Leder, aber schnell konnte der Ball noch aus der Gefahrenzone gebracht werden. Dann wiederum haute der rechte Herner Verteidiger in letzter Sekunde die Kugel von der Linie weg. Nach 25 Minuten Spielzeit aber kam Bochums Linksaußen sicher durch, sein Klantenball wurde gut aufgenommen und landete unbehaltbar im Herner Gehäuse. Eine klare Torchance arbeitete dann Kroll auf rechtsaußen heraus, seine Flanke wurde zwar abgewehrt, aber Hernes Halbdreht war zur Stelle und traf mit Kopfball nicht ins Schwarze, sondern das Leder prallte gegen den Torpfosten. Gegen Ende des Spieles hatten die Besucher großes Glück, denn mehr als einmal sah es äußerst brenzlich vor ihrem Tor aus. Mit viel Glück aber blieb die Herner Elf vor weiterem Unheil bewahrt.

500 Zuhauer sahen einen fesselnden Kampf um Sieg und Punkte. Vor allen Dingen legten sich die Börniger gut ein, denn zuviel stand für sie auf dem Spiel. Die Abstiegsgedanken mußten gebannt werden. Es kann bestimmt noch gelingen, vor allen Dingen jetzt, wo man die alten Spieler wie Berndt und Bielowski wieder zur Verfügung hat, was sich übrigens gestern im Spiel sehr bemerkbar machte. In der 20. Minute gingen die Börniger durch ihren Halbdreht in Front, welcher eine Vorlage seines Mittelfürers glatt verwandelte. Zwei Minuten später zog der Halbdreht erneut mit einer Mittelfürerrolle davon und knallte ungehemmt das zweite Tor.

Nach der Pause ließen die Börniger etwas nach. Die Gäste kamen bedrohlich auf, aber Franz Humpert wehrte sich mit aller Macht und konnte den Gegner so lange halten, bis sich seine Mannschaft wiedergefunden hatte. Dann aber war es vorbei mit den Gästen. Nun konnten sie nichts mehr, als ein gütiges Ergebnis retten.

Wir wollen nun hoffen, daß der Geist beim VfB Börnig, mit welchem dieser Sieg errungen wurde, weiterhin erhalten bleibt. Dann ist uns um die Zukunft der Mannschaft nicht bang, dann wird das drohende Abstiegsgespenst bestimmt verjagt werden.

Wir wollen nun hoffen, daß der Geist beim VfB Börnig, mit welchem dieser Sieg errungen wurde, weiterhin erhalten bleibt. Dann ist uns um die Zukunft der Mannschaft nicht bang, dann wird das drohende Abstiegsgespenst bestimmt verjagt werden.

Nach der Pause kamen die Fortshauer stark auf, wurden sogar überlegen, aber vor dem Tore des Gegners haperte es, man konnte keinen Gegenerfolg anbringen. Die Flakherren kamen dann wieder besser zu Wort und zehn Minuten vor Spielende durch ihren Linksaußen zum dritten Tor. Damit war das Endergebnis hergestellt, durch welches Viktoria Herne weiterhin in starke Bedrängung gerät, während Fortuna seine Stellung erheblich verbessern konnte.

Constantin Herne - Preußen Herne 1:2 (0:0)

In der Herner Markt gab es den erwarteten erbitterten Meisterschaftskampf zwischen diesen alten Gegnern. Wiederrum behielten die Wanner Preußen

reichlich glücklich die Oberhand und brachten Constantin auf die Vertiefung. In der ersten Halbzeit gab es ein vollständig ausgeglichenes Spiel, keine Partei kam zu einem Erfolg, obwohl eine ganze Reihe Möglichkeiten vorhanden waren.

Nach der Pause drängten die Herner mit aller Macht. In der 20. Minute wurde ihnen ein Elfmeterball zugesprochen, welchen der rechte Verteidiger glatt verwandelte. Nach fünf Minuten war der Ausgleich durch den gefährlichen Rechtsaußen der Wanner fällig. Nach weiteren zehn Minuten kamen die Wanner zum Sieg, welches sie aus einer Ecke erzielen konnten. Alle Bemühungen der Constantin, wenigstens einen Punkt zu retten, scheiterten an Preußens Abwehr. Der Sieg der Preußen war ein glücklicher.

VfL Herne-Süd - Teutonia Riemke 3:3 (3:2)

An den Flottmannwerten kam es zu dem erwarteten heißen Punktspiel. Die stark verjüngte Riemker Mannschaft zeigte dort annehmbare Leistungen. Der gute Eindruck wurde jedoch durch allzu lautes Reden der Riemker etwas verwischt. Dann gab es in diesem Spiel noch einen sehr schwachen Schiedsrichter, welcher beide Parteien benachteiligte und sich das Spiel, welches zeitweise zu hart war, vollständig entgleiten ließ, anstatt energisch durchzugreifen. Gleich von Beginn war Süd leicht im Vorteil, und doch gingen die Gäste in der achten Minute überraschend in Front, als der Halbdreht im Nachschuß den ersten Erfolg erzielte. Erst in der 30. Minute kamen die Süder durch ihren Halbdreht zum längst verdienten Ausgleich. Einen Elfmeterball verschossen die Herner dann noch. Aber schon eine Minute später gingen die Riemker durch ihren Mittelfürer erneut in Führung. Hernes gleicher Stürmer schloß in der 35. Minute abermals zum Ausgleich ein, und drei Minuten danach erzielte Hernes Rechtsaußen das Führungstor. Im Kampf um den Ausgleich wurde das Spiel härter und härter. Der Schiedsrichter bildete alles, und so wurde eine unklare Note ins Spiel getragen. Durch einen Schuß aus dem Hinterhalt kamen die Riemker zehn Minuten vor Schluß zum Ausgleich, und so blieb es bis zum Schluß 3:3.

Rasenport Bochum - SC Germania 0:2 (0:2)

Verdient war der Sieg der Herner über den Gegner aus Bochum-Hamme, wenn er ihnen auch sehr

Holtshausen konnte aus Gerthe nicht schlagen

Glatter, unerwartet hoher Sieg von VfL Herne.

Rasenport Holtshausen - VfL Gerthe 2:2 (0:1)

VfL Herne - SpB 11 Wanne 4:1 (3:1)

VfL Herne - VfL Harpen 1:2

Jahn Holtshausen - Hannibal Wanne 4:1

Rasenport Wanne - Wattencheid-VfL ausgef.

Rasenport Holtshausen - SuS Gerthe 2:2

Reichlich viel Rech hatte in diesem Spiel Holtshausen, sonst hätte es zu einem klaren Sieg über die Gerther gelangt, wie es auch dem Spielverlauf eher entsprochen hätte. Immerhin konnte man wenigstens einen Punkt in Sicherheit bringen und damit die 2. Stelle der Tabelle halten. In der 1. Halbzeit war das Spiel ziemlich ausgeglichen und Gerthe war so glücklich, in der 10. Minute das erste Tor zu treten und mit diesem Vorsprung in die 2. Halbzeit zu gehen. Die Herner drehten dann aber mächtig auf, und ihrem Halbdreht gelang es nach drückender Überlegenheit, endlich in der 24. Minute auszugleichen. Derselbe Spieler war es auch, welcher nach weiteren 7 Minuten die Rasenporter in Front brachte. Keineswegs gaben die Gerther sich aber geschlagen, sie drängten mit aller Macht, und endlich in der 40. Minute war ihnen der Ausgleich möglich. Die Herner hatten sich mit einzelnen Latenschüssen, verloren aber dadurch einen wertvollen Punkt, doch konnte man mit den gezeigten beiderseitigen Leistungen zufrieden sein. Die Holtshauer waren etwas besser und hatten einen Sieg verdient gehabt.

VfL Herne - SpB 11 Wanne 4:1 (3:1)

Endlich wieder einmal sah man VfL Herne in bester Form. Wir bemerken schon in der Vorrede, daß solche Spiele nur mit dem Geist der ersten Punktspiele gewonnen werden können, und diesen Geist brachten die VfLer in diesem Spiel auf. Die Wanner kamen da einfach nicht mit. Nach anfänglich verteiltem Spiel gingen die Wanner durch ihren Mittelfürer in der 18. Minute in Front. Nun aber wurden die Fortshauer besser und ihr Mittelfürer erzielte nach zwei weiteren Minuten den Ausgleich. Gleich eine Minute weiter war es erneut der Mittelfürer, welcher eine gute Vorlage seines Linksaußen zum Führungstor einwarf. In der 23. Minute stellte der Linksaußen vom VfL das Halbzeitergebnis her. Auch nach der Pause hielt die Überlegenheit der Herner an, und in der 10. Minute kam der Mittelfürer zum 4. Erfolg. Dabei blieb es. Die Fortshauer ließen im Zeichen des sicheren Sieges nach, Wanne aber kam trotzdem zu keinem weiteren Erfolg.

Tabelle der 2. Kreisklasse.

Carolinenglück Boch.	9	7	2	0	26:11	16:2
Rasenp. Holtshausen	9	6	1	2	25:10	13:5
Sp. u. Sp. Gerthe	9	5	3	1	26:11	13:5
TuS Harpen	9	4	3	2	20:14	11:7
BC Nordel	8	5	0	3	25:17	10:6
VfL Herne	8	4	1	3	20:13	9:7
SpB 11 Wanne	9	3	1	5	17:16	7:11
Jahn Holtshausen	7	2	1	4	13:19	5:9
Wattencheid-VfL	9	1	2	6	10:18	4:14
TuS Hannibal Wanne	9	1	2	6	9:32	4:14
Rasenport Wanne	8	1	0	7	1:31	2:14

Das Spiel Rasenport Wanne - Wattencheid-VfL wurde in der Tabelle für Wanne gewertet, da Wattencheid bis zum 15. 12. gesperrt wurde.

Endlich ein Sieg von Herne 16.

VfL 48 Bochum Ref. - SpB 16 Herne 0:1

Wattencheid 09:30 - Hiltrup Ref. 0:3

Bochumer Verein - Teutonia Stiepel 2:1

VfL Gerthe-Hiltrup - Friesen Bochum 2:2

VfL 48 Bochum Ref. - SpB 16 Herne 0:1

Vor dem Großkampf der Gauligisten Westfalia Herne gegen VfL Bochum stieg auf dem TuS Stadion in Bochum obiges Meisterschaftsspiel der 3. Kreisklasse im Fußball. Vor den erdigenen tausenden Zuschauern lieferte der SpB 16 Herne ein schönes Spiel und sicherte sich zwei wertvolle Punkte. Wir wollen hoffen, daß es mit der guten Spielweise so weiter geht, dann dürften noch mehr Erfolge fällig sein.

lauer gemacht wurde. Die Bochumer, die bestimmt nicht so leicht sind, wie es der Tabellenstand ausdrückt, bilden bekanntlich das rote Schlusglied. Sie veruchten mit großer Kraftanstrengung, der Herner Dedung wenigstens ein Schnupchen zu schlagen, was ihnen aber nicht gelang. Bei den Rot-Weißen langte es wohl durch Behrendt zu zwei Toren, aber ihre vorsonntägliche Frische im Sturm vermiste man gestern. Daran mag aber das überaus harte Kampfspiel der Bochumer Schuld gewesen sein, die manchmal die Regeln des Erlaubten weit überdritten. Die Stürmer legten sich aus diesem Grunde nicht immer voll ein, um nicht verletzt zu werden. Durch diesen schönen und hart umkämpften Sieg schoben sich die Germanen weiter nach vorn. Es ist ihnen nur zu wünschen, daß die nächsten Spiele weitere Gumpunkte bringen mögen, denn es ist noch „alles drin“.

Gleich der Spielanfang ließ erkennen, daß es ein hartes Treffen werden würde. Die Bochumer Dedung stieg jedesmal voll hinein, wenn Germanias Sturm in Ländchen kam. Leicht überlegen, technisch sehr gut, zogen diese aber immer wieder in den gegnerischen Strafraum, aber nur zwei Tore von Behrendt waren bis zur Pause die ganze Ausbeute.

Und wie war es nach dem Wechsel? Auch da waren die Germanen immer tonangebend, aber zu weiteren Erfolgen kam es nicht mehr, wenn auch noch mehrere in der Luft lagen. Wie gelagt, es mag an der überaus harten Bochumer Abwehr gelegen haben. Aber immerhin, auch das 2:0 auf fremdem Platz war ein schöner Erfolg.

Tabelle der 1. Kreisklasse.

Reichsbahn Wanne	8	8	0	0	31:13	16:0
Preußen Wanne	9	7	1	1	26:11	15:3
Teutonia Riemke	9	5	2	2	29:18	12:8
Germania Herne	9	4	3	2	31:22	11:7
SpB Sodingen	9	5	1	3	14:14	11:7
VfL Herne-Süd	9	3	4	2	14:17	10:8
Constantin Herne	9	4	1	4	18:16	9:9
VfB Gerthe	9	3	2	4	19:16	8:10
Fortuna Herne	9	3	1	5	17:25	7:11
Viktoria Herne	8	2	0	6	7:28	4:12
Constantin Bochum	10	1	1	8	16:27	3:17
Rasenport Bochum	8	0	0	8	8:23	0:16

Der Herner Turnklub verlor erneut.

SpVgg Röhlinghausen - Herner Turnklub 8:2

TB Eickel - Tura Herne, Wanne nicht angetr.

Westfalia Bochum - Polizei Bochum 2:6

Friesen Bochum - TB 01 Wattencheid 5:4

SpVgg Röhlinghausen - Herner Turnklub 8:2 (1:1)

Klar und eindeutig war die Niederlage des Herner Turnklubs gegen den Tabellenführer. Wir hatten allgemein wohl mit einem Sieg der Röhlinghauser gerechnet, aber etwas mehr Widerstand hatten wir von den Hernern doch erwartet. Die Leistungen des gestrigen Spiels waren mehr als schwach, damit kann man keine Erfolge erringen. Die erneute Niederlage der Herner Turner dürfte ihnen die letzte Hoffnung auf die eventuelle Kreismeisterschaft genommen haben, aber die SpVgg Röhlinghausen dürfte anschließend der ernfeste Anwärter auf den Meistertitel sein, denn noch hat die Mannschaft keinen Verlustpunkt. Die Herner hielten sich eine Halbzeit ausgeglichen, und allgemein rechnete niemand mit einer so hohen Niederlage. Nach der Pause aber taten die Herner vollständig ab und wurden klar geschlagen.

Tabelle der 1. Kreisklasse im Handball.

SpVgg Röhlinghausen	5	5	0	0	39:18	10:0
Friesen Bochum	6	5	0	1	57:41	10:2
SS-Sport Bochum	6	4	0	2	45:44	8:4
Polizei Bochum	7	3	0	4	39:34	6:8
TB Wattencheid	7	3	0	4	40:42	6:8
Westfalia Bochum	6	2	0	4	37:34	4:8
Herner Turnklub	6	2	0	4	34:37	4:8
TB Eickel	5	2	0	3	20:24	4:6
Tura Herne	5	0	0	5	14:18	0:14

Nur ein Spiel in der Bezirksklasse.

FC Schwelm 06 - MVB Linden 12:1.

In der Bezirksklasse im Handball gab es gestern nur ein rüdtändiges Spiel, welches vom FC Schwelm in Hochform bestritten und gewonnen wurde. Damit kamen die Schwelmer zu den ersten Punkten. Nun müssen die Schwelmer am kommenden Sonntag nach Herne. Aus dem obigen Ergebnis können wir ersehen, daß die Herner nun auch mit Schwelm rechnen müssen.

Tabelle der Handball-Berzirksklasse.

Henrichshütte	7	6	1	0	79:42	13:1
Westfalia Herne	7	6	0	1	52:44	12:2
Vorhalle 63	7	4	1	2	57:43	9:5
VfL Bochum	7	3	2	2	54:49	8:6
Turnklub Wanne	8	3	2	3	43:47	8:8
Herbede 79	7	2	1	4	47:49	7:7
Hagen 72	7	2	1	4	34:43	5:9
Schwelm 06	7	1	0	6	43:49	2:11
MVB Linden	7	0	0	7	21:54	0:14

Sprungwertung öffentlich

Arbeitsstagnation auf der Jagdscheibe abgeschlossen.

Das Fachamt Schluß im Deutschen Reichsband für Leibesübungen konnte die achtstägige Arbeitsstagnation auf der Jagdscheibe erfolgreich abschließen. Aus erfolgreichster Arbeitsstagnation war die kameradschaftliche Zusammenarbeit aller Gaus Großdeutschlands, wobei sich gerade die neu zum deutschen Vaterlande hinzugekommenen Kameraden aus der Ostmark und dem Sudetenland nach eingehender Aussprache und Fühlungnahme sich voll und ganz der einheitlichen Linie einordneten. - Das Programm war mit der Arbeit im Schnee und mit theoretischen Vorträgen angefüllt. In der Frage des Schaltungsplanes wurde Übereinstimmung dahingehend erzielt, daß die bisher im Altreich gelebte Grundlinie darin, die Ausbildung bzw. die einheitliche Schulung von Reichstrainer Friedl Pfeiffer für das gesamte Großdeutschland richtunggebend und verbindend ist. - Ein weiterer wichtiger Beschluß war, daß in Zukunft der großen Veranstaltung in Deutschland für den Sprunglauf die öffentliche Wertung einzuführen ist. Sofort nach jedem Sprung wird also jetzt die Note bei größeren Sprüngen bekanntgegeben. Erstmalig wird die öffentliche Wertung bei den Deutschen und Wehrmacht-Schneemeistern in Oberhof vom 3. bis 6. Februar durchgeführt. Wegen der Kälte bei Abfahrtsfahrten sprachen Reichstrainer Friedl Pfeiffer und Rudi Cranz.

Seit

1885

Wöbel-Kronin

Bahnhofstraße 60.

Keine Fenster, Eingang in der Mitte des Hauses, Zahlungserleichterung. Annahme von Ehestandsdarlehen und Kinderreichenbeihilfe.

Bochum verhalf Schalke zur Tabellenführung

Schalke endlich an der Spitze

Urban nicht gesperrt / Schalke mit kompletter Mannschaft

Zu einem dramatischen Höhepunkt wurde der Kampf...

Table with 4 columns: Team, Goals, Assists, Points. Rows include Schalke 04, Borussia Dortmund, etc.

Schalke 04 - Höntrup 2:0

Etwa 5000 Menschen besuchten das Spiel. Früher waren es erheblich mehr. Die Zusammenhänge, warum es so ist, ist leicht zu erkennen. Der Stand in der Tabelle ist für eine Mannschaft wichtig, die Tabelle ist nun einmal das Stimmungsbild.

überließ Tibullti von hinten her das Feld. Ganz selten läuft er ins Binde, kommt er zu spät, er ist meist zur Sekunde zur Stelle. Der Schalke-Angriff steht. Timpert, Hoppel und Stein sind unüberwindlich. Auf breiter Front ist ihnen nicht beizukommen. Es muß schon ein anderer Weg versucht werden. Die Bälle fallen nun hoch auf das Höntrup-Tor. Solche Angriffe verursachen Aufregung und Durcheinander, denn auch die Schalke-Spieler drängen sich, keiner weiß, wer den Ball auf den Kopf oder an den Fuß bekommt. Die Abwehr ist dann nicht so klar und hart wie sonst, irgend einer im Hintergrund ist dann der Dritte, der gefährlich wird. In diesem Falle ist es Gelsel, der entschlossen aus dem Hinterhalt funkt und das zweite Tor für Schalke machte. Da ist eben nichts zu wollen. Und Höntrup fügt sich auch.

Arminia Bielefeld - SpB. Herten 3:1

Auch die SpB. Herten mußte erfahren, wie schwer es ist, sich in Bielefeld zu behaupten. Der Neuling kam nach dem 5:0 gegen Preußen Münster auch diesmal wieder zu einem schönen Erfolg, indem er der einstmaligen an der Spitze gewesenen SpB. Herten verdient mit 3:1 (2:0) das Nachsehen gab. Bei Herten war der Verteidiger Niederhausen der beste Spieler, der durch seinen großen Einsatz seiner Mannschaft wertvolle Dienste leistete und den gegnerischen Sturmern immer wieder in die Parade fuhr. 3500 Zuschauer.

Borussia Dortmund erwacht gegen SpB. Herten 3:1

Außer dem kampflosen „Sieg“ gegen Höntrup hatte Borussia Dortmund in dieser Spielzeit auf dem Felde noch kein Spiel zu ihren Gunsten entscheiden können. Die Borussia waren an der vorletzten Stelle zurückgefallen und damit in Gefahr geraten, abzufallen. Mit dem Borussia-Sieg in Herten haben nun unbedingt einmal das bessere Ende für sich zu haben, waren die Borussia in den Kampf gezogen. Das Glück und der Erfolg waren auf ihrer Seite. 2000 Zuschauer konnten sich von der guten Form der Dortmunder überzeugen, die einen durchwegs verdienten Sieg errangen, der sicherlich nicht der letzte gewesen sein dürfte. Um zwei Sprossen sind die Gelbhemden jetzt in der Tabelle vorgekommen.

Eine kleine Überraschung Preußen Münster - Arminia Marten 3:0

Die Mannschaft von Preußen Münster zeigte sich nach dem 0:5 gegen Bielefeld wieder gut erholt. Man hatte gegen Arminia Marten eine kleine Umbelegung vorgenommen, die sich recht gut bewährte, während die Gäste bei weitem nicht an ihre sonst so guten Leistungen anknüpfen konnten. Der Kampf wurde vor nur 1500 Zuschauern ausgetragen und von dem Platzverein verdient gewonnen, wenn auch die Martener zumindest den Ehrentreffer verdient hatten. Sehr gut waren bei Münster vor allem Penrup, Rohened, Rabened und Menitz, der endlich einmal mit einer hundertprozentigen Leistung aufwartete und so seiner Mannschaft eine große Stütze war.

Gelsenkirchener Siege auf der ganzen Linie

Gelsenauk an der Spitze, gefolgt von Union / Rotthausen behauptet sich und Gelsenkirchen 07 verbesserte sich

Table with 4 columns: Team, Goals, Assists, Points. Rows include Gelsenauk, Union Gelsenkirchen, etc.

Union Gelsenkirchen - Erle 3:1

Der Sieg ist zwar glücklich, aber auch nicht unverständlich. Die Bortroper machten den Fehler, das Spiel meist rechts zu halten. Die rechte Sturmreihe ist die stärkste. Dies einseitige Spiel machte also den Gästen nicht viel Kopfzerren. Sie wußten, wie sie sich zu verhalten hatten. Die Bortroper waren allerdings wachtiger als die Gäste, aber sie wurden im Sturm von der harten Hintermannschaft, die immer mit dem Mittelfeld über Gelsenauk ein undurchdringliches Bollwerk bildet, nachdrücklich abgeköpft, daß dem Angreifer bald die Zeit zum Angriff verging. Gelsenauk brachte das Spiel auf eine brillante Höhe. Auch die Bortroper Hintermannschaft war hart. Sie ließ sich nicht leicht verblüffen, immerhin gab sie sich einmal eine Blöße. Bortrowitz war durchgebrochen und brachte das einzige Tor des Spieles an. Somit war das Spiel nicht erbebend. Es wurde zu hart und zu entschieden gekämpft.

Union Gelsenkirchen - Erle 3:1

Erle 08 ist hoffnungslos zurückgefallen. Aber Erle will sich damit nicht abfinden. Die Mannschaft verlor das Letzte, um sich vom Ende zu lösen. Es werden aber Mittel gewählt, die nicht zu dem erwünschten Ziel führen. Vor allen Dingen muß die Mannschaft lockiger bleiben. Das Spiel artete von verschiedenen Stellen aus. Die Unionisten machten mit, so war der Schiedsrichter, der sich übrigens die entscheidende Mühe gab, das Spiel in ordnungsmäßige Bahnen zu halten, gesungen, zwei Spieler des Feldes zu verweisen, von Erle den linken Flügel, von Union den Mittelflügel. Trotzdem Union meißt im Angriff war, blieb das Angriffsziel eine harmlose Sache, eine schöne Schau technischer Einzelleistungen, die aber nicht zu dem gewünschten Ziele führten. Es ver-

Gelsenkirchen 07 - Bergmannsglad Haffel 1:0

Die Mannschaft mußte für die beiden Halbzeiten Erle einfügen. Aber dennoch war das Spiel eine Linie und eine Form. Die Hintermannschaft Haffels und der Mittelfeldspieler machten Gelsenkirchen 07 schwer zu schaffen. Sie zeigten sich fast unüberwindlich. Wohl kamen die 07-Stürmer zum Torisch, es waren aber nur Vatten- und Fehlschüsse. Die Mannschaft 07s hat sich aber besser zusammengefunden, sie weiß auch in der Abwehr schon ihren Mann zu stellen. Sie kommt zu einer gewissen Spielreife. Die erste Halbzeit verlief torlos. Auch in der zweiten Halbzeit hatte 07 den Vorteil des Angriffs für sich. Aber hart mußte die rechte Sturmreihe Haffels beobachtet werden, die immer den Verlust machte, durchzubrennen. Bis dann die Spannung gelöst wurde. Penzel hatte von links her einen Klappenball nach innen abgeköpft, hier stand der Mittelfeldspieler Schellhale bereit, den Ball einzuschießen. Damit mußte sich 07 auch begnügen.

Schwarz-Gelb Gladbeck - DSC. Rotthausen 2:3

Das Spiel wurde flott und wechselreich durchgeführt. Beide Mannschaften setzten sich sehr fröhlich und nachdrücklich ein. Die Schwarz-Gelben haben erst Angriffsversuche. Der Halblinke Otte täuschte einmal auf den Gegner ab und kam zum ersten Tor. Die Rotthausener werden jetzt auch im Sturm tatkräftiger, erswingen durch den Mittelfeldspieler den Ausgleich. Ein Strafstoß für Rotthausen, vom Mittelfeldspieler abgeköpft, verfehlt zwar das Ziel, aber der Mittelfeldspieler ist geschwind zur Stelle und schießt den Ball ein. Nach der Halbzeit kann sich Rotthausen noch eine Zeitlang flach machen, bringt durch den Halblinken ein drittes Tor an und ist seines Sieges

fürher. Die Schwarz-Gelben drängen aber, vollstrecken einen Elfmeterball durch den Halbrechten zum zweiten Gegentor, kühlen und kühlen weiter, aber Rotthausen bestet gut und behält den Sieg.

Börnig - Sportfreunde Gladbeck 2:0

Die Börniger hatten es auf dies Spiel abgesehen. Selten brachten sie einen solchen Mut mit. Die Sportfreunde kamen nicht ins Spiel, sie kamen überhaupt nicht dazu, ihr eigenes Spiel zu entwickeln. Sie wurden von den Börnigern einfach überlaufen. Die rechte Sturmreihe Börnigs legte sich besonders nachdrücklich und erfolgreich ein. Ueberhaupt waren die Sportfreunde daneben, ihr Spiel machte einen unfertigen Eindruck. Schon erhöhte

Schnelligkeit bringt sie aus der Bahn. Die Sportfreunde verloren verdient.

Wattenscheid 09 - Vinden 0:4

Auch Wattenscheid hat den Spitzenführer Vinden nicht aufhalten können. Dazu reichten die Kräfte Wattenscheids nicht aus. Gegen die Schnelligkeit der Außenstürmer hatte Wattenscheid nicht die rechten Mittel zur Hand, um den Anlauf abstoppen zu können. Der Sturm Vindens ist etwas, er kann sich durchsetzen, wenn auch der Widerstand noch so gelammelt ist. Er ist beweglich, täuscht mit allen Mitteln, ist schußfreudig und hart. Der Sturm imponierte wirklich, es ist eine Waffe, die Vinden mit Erfolg einlegen kann.

Fischer-Gelsenkirchen schlägt Dove Internationales Schwimmsfest in Bochum

Der SC. Blau-Weiß Bochum hatte am Samstagabend zu einem recht gut besetzten internationalen Schwimmsfest eingeladen, das sich eines guten Zuspruchs erfreute. Im Vordergrund standen die internationalen Schwimmkonkurrenzen mit Swimming Club Otter London und 3344 den Haag. Nicht zu vergessen das Wasserballspiel der westdeutschen Auswahlteams gegen Otter London. Die größte Überraschung gab es im Krausschwimmen über vier Bahnen, wo sich der Olympiasieger Dove (London) von dem jungen Gelsenkirchener Fischer einwandfrei schlagen lassen mußte. Aber auch bei den Frauen gab es

einige unerwartete Ergebnisse. Die junge hoffnungsvolle Rüdenschwimmerin Lea de Baan (3344) verpasste sämtliche Wenden und mußte den Sieg der Duisburgerin Kellermann überlassen. Artur Heine und Erwin Simon, die beiden Gladbecker Meister, holten sich über die Engländer Davies und Young nach harten Kämpfen im Brutt- bzw. Rüdenschwimmen höhere Siege. Das Wasserballspiel nahm einen recht interessanten Verlauf. Mit 11:5 (5:3) holte sich die westdeutsche Sieben einen auch in dieser Höhe verdienten Sieg, nachdem die Engländer noch bis zur Pause eine gleichwertige Partie geliefert hatten.

346,60 : 340,50 Punkte in Helsinki Deutscher Turnfest über Finnland / In allen Geräten überlegen

7000 begeisterte Finnen haben am Freitagabend in Helsinki den Turnländerkampf gegen Deutschland. Immer wieder hatte durch die Meisterschaft der Welt für die ausgesprochenen Leistungen. Finnland hatte sich eine gute Chance für den Sieg ausgesucht und die Zuschauer feuerten ihre Landesteute immer wieder an - aber es reichte doch nicht zum Siege. Die deutschen Turner waren groß in Kraft und ließen schließlich nach mitreißenden Darbietungen an allen Geräten mit 346,60 : 340,50 Punkten.

gehörte. Reiter Einzelturmer war der finnische Landesmeister Mattinen, der bei 58,90 unteren Olympialieger Schwarzmann mit 58,85 hinter sich ließ. Dafür holte sich Schwarzmann als einziger Teilnehmer mit seinem allseitigen Sprung am Pferd die höchste Note „10“. Nach der Begrüßung und den Nationalhymnen begann der Kampf an den Ringen. Mit 57,25 Punkten legte sich hier schon Deutschland vor Finnland an die Spitze, vorüberholte am Ende mit 56,50 Punkten den Vorrang, der bei den Reckübungen mit 58,15 Punkten noch klarer wurde. Nun hatte Deutschland mit 171,90 auf 168,55 Punkten über die Führung. Beim Pferdturnen war Deutschland mit 58,20 Punkten gegenüber 57,10 Punkten wieder überlegen und auch am Barren war mit 59,30 gegenüber Finnland mit 57,15 das bessere Können bewiesen. Am Ende fiel dann die Entscheidung. Deutschland holte sich mit 58,20 : 57,65 Punkten einen weiteren Vorteil und mit 346,60 : 340,50 Punkten war der Vorrang sicher gewonnen. An jedem Gerät wurden immer die sechs besten jeder Landesriege gewertet.

Fußball im Reich

- Hamburg: Hamburg - Berlin 1:0
- Frankenthal: Südwest - Württemberg 0:1
- Welfallen: Schalke 04 - Sp. Höntrup 2:0, etc.

- Brandenburg: Blau-Weiß Berlin - Brandenburger SC. 05 8:0
- Sachsen: SC. Klausberg - Vornwärts Gleiwitz 0:4
- Sachsen: Sportfreunde Dresden - SC. Hartha 3:2
- Niederrhein: Eintracht Braunschweig - Eintracht Lüneburg 2:2



Hier übt man schon fleißig Skiläufen Die Gau- und Kreisfachwart des Reichsamt Skiläuf im Deutschen Reichsbund für Reiseskilaufen haben bereits auf dem Jagdplatz die Übungen aufgenommen. Hier machen sich die Teilnehmer fertig zur praktischen Übung auf dem Skil.

an einem Auktionshof besaß sich das nationale
américaine Flott „Poronca Premii“ mit
in Erfüllungsturm, der durch die unter süßlicher
aufstuf lebende Amerikanische Presse wegen der angeb-
deutschen Barbaren gegen die Tugend geht und
ragt, wo denn das Mitleid der christlichen Ameri-
ger gebieten sei, als in Ausland und Spanien die
rdre mit Schweret und Feuer ausgerottet wurde,
während in Spanien eis Bißhöfe und Erblichöfe und
000 Breiter graum hingewelt wurden und die
rdren, darunter unerleichte Sunstliche, in die Luft
pferagt und ausgebrant wurden, hatten die Ameri-
ger keinen Finger für ihre christlichen Mitbrüder
zum gemacht, während ich wegen ein paar ein-
schlagener Zehnerstücke an der Sonnenag in
aufschlag große Proteste erhoben werden. Man könne
die Haltung der verurteilten Amerikaner nur noch mit
ummeist erklären.

Augre m

Neue Reichsanleihe

1,5 Milliarden RM. 4 1/2% auslosbare Schatzanweisungen von 1938, vierte Folge.

Berlin, 19. Nov. Mit Rücksicht auf die immer stärker werdende Liquidität des Geldmarktes begibt das Reich 1,5 Milliarden RM. 4 1/2% auslosbare Schatzanweisungen von 1938, vierte Folge. Die Auslosung der Schatzanweisungen entspricht der der letzten Anleihe. Sie werden zum 1. 11. der Jahre 1933 bis 1938 nach vorangegangener Verlosung zum Nennwert zurückgezahlt.

Das Reich behält sich jedoch die Kündigung aller Schatzanweisungen dieser Folge oder von Teilen der Schatzanweisungen dieser Folge nach Ablauf von fünf Jahren zum Nennwert vor. Der Zinslauf beginnt am 1. 11. d. J.

Das unter Führung der Reichsbank stehende Anleihekontingent hat obige 1,5 Milliarden RM. übernommen und legt sie zum Kurs von 98 1/2% Prozent zur öffentlichen Zeichnung in der Zeit vom 28. 11. 1938 bis 9. 1. 1939 auf. Die Zeichnungen auf die ausgeteilten Schatzanweisungen durch die Zeichner verteilen sich auf die Zeit vom 17. 1. 1939 bis 25. 2. 1939 und zwar sind 40 Prozent bis spätestens 17. 1. 1939 und je 20 Prozent bis 27. 1. 1939, 13. 2. 1939 und 25. 2. 1939 zu entrichten. Frühere Zeichnungen sind jedoch zulässig und können, soweit die gezeichneten Beträge von den Zeichnungsstellen festgelegt werden, ab 28. 11. 1938 geleistet werden.

Die neuen Reichsschatzanweisungen sind kündbar, ihre Stütze sind bei der Reichsbank lombardfähig. Die Schatzanweisungen können auf Wunsch in das Reichsschatzdepot eintragen oder in ein Sammeldepot bei einer Wertpapiermakelant gelegt werden; ein dahingehender Antrag kann sofort bei der Zeichnung gestellt werden.

Die Ausplünderung der Prager deutschen Kliniken

Prag, 19. Nov. In den von den Tschechen wieder freigegebenen deutschen Kliniken in Prag wurde nach der überprüften Beschlagnahme eine Überprüfung der Einrichtungsgüter durchgeführt. Dabei wurde festgestellt, daß an allen Kliniken während der tschechischen Beschlagnahme fast sämtliche Medikamentenbestände entleert wurden und die Gebrauchsgüter abhandelt worden. Sogar sehr wertvolle Apparate wurden veräußert. Die durch die unregelmäßige Beschlagnahme entstandenen Schäden im Inventar der deutschen Kliniken können nur unter großen Schwierigkeiten beseitigt werden und beeinträchtigen die wissenschaftlichen Arbeitsmöglichkeiten. Von der Gefährdung, mit der gegen die deutschen Einrichtungen während der Besetzung vorgegangen wurde, zeugt die Tatsache, daß die deutschen Aufsichtsführer entweder beseitigt oder verhaftet wurden. Der über die deutschen Kliniken verhängte Boykott, der von der durch ihre außerordentlich deutscheinfeindlichen Maßnahmen jährlang bekanntgewordenen Beneid-Clique, an deren Spitze der jüdisch verpönte Direktor Dr. Kuchwein und der tschechische Chirurg Professor Jiralek standen, ins Werk gesetzt wurde, hat sich trotz der Zusage der Prager amtlichen Stellen, diesen unehrbaren Zustand zu beenden, in keiner Weise gemildert. Die Krankenfälle der deutschen Kliniken, die früher von den tschechischen Patienten bevorzugt wurden und stets überfüllt waren, sind jetzt zum großen Teil leer, da durch den Boykott die Kranken gezwungen werden, die tschechischen Kliniken aufzusuchen.

Slowakische und karpato-ukrainische Autonomie-Entwürfe vom Parlament angenommen

Einlaß über Präsidentenwahl und neue Regierung.

Prag, 19. Nov. Das Prager Parlament verabschiedete am Samstag die Gesetzesentwürfe über die Autonomie der Slowakei und der Karpato-Ukraine, die mit allen gegen die Stimmen der Kommunisten angenommen wurden. Innerhalb der Nationalen Einheitspartei ist eine Einigung bezüglich der Durchführung der Präsidentenwahl und der Ernennung der neuen Regierung erfolgt. Aller Voraussicht nach findet am Dienstag die Präsidentenwahl statt, und zwar dürfte als einziger Kandidat der bisherige Außenminister Čsáková in Frage kommen. In der neuen Regierung werden fast alle Mitglieder des bisherigen Kabinetts wiederverwendet werden. Ministerpräsident soll Josef Čermak werden. Das Außenministerium wird zum erstenmal ein Slowake verwalten, und zwar wurde Bruno Křivoštein als Vizekanzler ernannt.

Der Ermächtigungsentwurf bildet zur Zeit den Gegenstand von Beratungen der Vorstehenden der ehemaligen Mehrheitsparteien und der slowakischen Vertreter. Bisher konnten die dem Entwurf sich entgegenstellenden Schwierigkeiten noch nicht beseitigt werden.

Prag, 19. Nov. Um die Auswanderung der Juden zu beschleunigen, haben die tschechischen Ministerien eine Reihe von Maßnahmen beschlossen, die geeignet sind, die Auswanderung zu fördern. Die Kosten der Maßnahmen sollen aus einer englischen Anleihe gedeckt werden. Die Vergütungen gelten übrigens für alle Ausländer, die die Tschecho-Slowakei verlassen wollen.

HafKaland es getan?

Roman von Rudolf Utsch
Copyright by Köhler & Co., Berlin-Schmargendorf
(Nachdruck verboten)

1. Fortsetzung.

„Es sind jetzt acht Jahre nach den Ereignissen vergangen, Frau. Und die Zeit steht vieles zu. Kaland soll hochgekommen sein in der Welt. Man erzählt mir früher schon, er sei Direktor einer Mangangrube geworden in Indien.“

„Das soll mal einer unterfragen“, unterbrach ihn die Frau. „Anbieten ist weit. Warum blieb er nicht da, wenn's ihm dort gut ging?“

„Jeder sieht die Heimat noch einmal gern wieder, wenn er acht lange Jahre in der Welt herumgeirrt ist.“

„Vielleicht treibt ihn auch nur das böse Gewissen her. Man sieht doch oft, daß Menschen, die einen umgebracht haben, wieder an den Platz zurückgetrieben werden, wo sie Blut vergossen haben. Der Tote läßt ihnen keine Ruhe. Und dann: er hat hier doch kein Zuhause mehr! Keine Eltern, keine Geldmänner! Seine Mutter starb damals, als er in Unterfranken war. Auch die hat er auf dem Gewissen. Er hat vielleicht noch viel mehr zu verdammen.“

„Na, so ganz sicher ist's noch nicht, ob er den Grieger getötet hat“, verteidigte der Wirt. „Das Gericht hat ihn freigesprochen.“

„Aber jeder sieht den Täter in ihm!“

„Zum Rudolf, Frau, was geht's uns an? Er ist nur unser Gast, weiter nichts. Es ist nicht unsere Sache, Menschen wegen eines bitteren Vorlesens zu verurteilen, oder sie von der Schwelle zu jagen. Jahn Marz will er zahlen aus freien Stücken, runde zehn Mark! Das ist ein klug hohes Logisch!“

Darauf entgegnete die Frau nichts, sie wiegte nur den Kopf hin und her.

„Im Innern tut er mir sogar ein wenig leid“, fuhr der Wirt fort. „Weißt du, wenn einer so aus der weiten Welt kommt und findet dann in der Heimat noch nicht mal'n Bett — Dann muß man auch bedenken, daß sein Vater, der alte Lehner, lange Jahre einer unserer besten Stammgäste war. Schon allein im Gedanken an ihn müßte man —“

Verleihung des Ehrenbuches für Kinderreiche

Gauleiter Dr. Meyer als erster der Ausgezeichneten

Münster, 20. Nov. Am Gau Westfalen-Nord wurde heute erstmalig das Ehrenbuch für kinderreiche Familien verliehen. 100 Väter und Mütter, die dem Reichsbund der Kinderreichen angehören und damit zu den erbgelunden und für die Zukunft des deutschen Volkes wertvollsten Familien gehören, waren als erste Serie ausgewählt worden, um in einer feierlichen Stunde geehrt zu werden und das Ehrenbuch mit einer Widmung des Gauleiters überreicht zu erhalten. Neben anderen führenden Angehörigen der Partei und ihren Frauen, befand sich auch der Gauleiter und Oberpräsident Dr. Meyer mit seiner Frau unter den durch ihren reichen und gelunden Nachwuchs zu ehrennden Familien. Nachdem der stellvertretende Bundesleiter des RDK, der Gauleiter das Ehrenbuch überreicht hatte, übergab dieser den übrigen ausgezeichneten Vätern je ein Ehrenbuch mit einer persönlichen Widmung.

Im Verlauf der Feier ergriff auch der Leiter des Reichspolitischen Amtes der NSDAP, Reichsamtsgauleiter

Dr. Groh, der bereits am Abend vorher in einer Kundgebung im Schützenhof gesprochen hatte, das Wort, um über die Bedeutung des Kinderreichtums für die Zukunft des deutschen Volkes zu sprechen. So wie wir das Wert unserer Väter fortsetzen, führte er aus, so werde über uns hinaus in der Generation unserer Kinder abermals das lebendige sein, was uns eines Tages aus der Hand genommen wird, um von den Menschen unseres Blutes weitergetragen zu werden. Deshalb ist es nötig, daß sich der Staat um das mühe und Sorge, was in 100 Jahren im Volk leben wird. Darum hat der nationalsozialistische Staat die Bevölkerungspolitik in den Mittelpunkt seiner Maßnahmen gestellt.

Nach einem Dankeswort betonte der Gauleiter, wenn man das ewige Deutschland wollen, müsse man sich zu der Familie bekennen, die in ihrer Erbschaft gelobt ist. Man müsse den Mut zu sich haben und die Kraft und den Glauben, in den Kindern wieder zu Trägern kommenden Geschlechtern zu werden.

Rechtsunterricht für jeden Volksgenossen

Dr. Frank fordert Pflichtstunden an Schulen und Hochschulen

Berlin, 19. Nov. Vor der Erziehung der Gaues Berlin hielt Reichsleiter Reichsminister Dr. Frank am Freitagabend eine richtungweisende Rede über „Recht und Schule“.

Der Minister ging davon aus, daß das Recht im Dritten Reich vollständig sein müsse, daß es vom Volk bejaht werden müsse. Aus dieser Betrachtung der Volkstümlichkeit des Rechts drängt sich das Problem Recht und Schule zwangsläufig auf. Das Recht ist ja die Grundlage der Gemeinschaft. Das rechtswidrige Zusammenleben von Menschen in einer größeren Gemeinschaft, wie sie unser Volk darstellt, ist nur möglich, wenn für das Verhalten der einzelnen Menschen untereinander und zu der Gemeinschaft Regeln aufgestellt sind, die die Rechte und Pflichten sowohl des einzelnen wie der Gemeinschaft klarstellen und abgrenzen.

Aus alledem folgt die zwingende Notwendigkeit, daß jeder sich mit dem Recht irgendwie beschäftigen muß. Die Ausbildung jedes jungen deutschen Menschen zu einer gewissen Kenntnis des Rechtes bildet eine besondere Aufgabe der Zukunft.

Schon an den Volksschulen muß daher ein gewisses Maß von rechtlicher Ausbildung gefordert werden. Diese Ausbildung soll in das letzte Jahr des Fortbildungsschulunterrichts verlegt werden. Für Studenten, ganz gleich welcher Fakultät, müßte mindestens in einer Spezialvorlesung von einigen Doppelstunden in der Woche eine Rechtsausbildung in den für den Beruf notwendigen Spezialfragen ihres zukünftigen Berufes einfließen. Auch eine Prüfung über die Vorlesungen sollte in die Ausbildungsordnung aufgenommen werden. Des weiteren ist eine allgemeine Rechtsbelehrung unerlässlich in den Mittelschulen. In den Gliederungen der Bewegung, vor allem in der HJ, und deren angeschlossenen Verbänden, vor allem in der Deutschen Arbeitsfront, in der Wehrmacht und im Arbeitsdienst könnte mit größtem Nutzen an diese Rechtsunterricht herangeführt werden. Damit würde eine rechtsbildende und rechtsaufklärende Arbeit geleistet werden, die als Volksschulung des Rechts nicht einem einzelnen, sondern auch der Gemeinschaft von größtem Nutzen sein könnte.

Die Ueberführung Atatürks

Trauerparade der türkischen Kriegsschiffe

Istanbul, 19. Nov. Am heutigen Samstag begann die feierliche Ueberführung der Leiche des verstorbenen türkischen Staatspräsidenten Kemal Atatürk von Istanbul nach Ankara. — Die ganze Bevölkerung nahm in ergreifender Weise Anlaß an dem Tode des Vaterlandes.

Um 8.30 Uhr wurde der Sarg, den die türkische Flaggendecke von zwölf Generalen aus dem großen Saal des Palastes Dolma Baglari getragen und auf der bereitgestellten Gefährte gehoben. An der Spitze des Trauerzuges ritt ein General, gefolgt von Konstantin, einer berittenen Batterie und je einem Bataillon Infanterie und Marineinfanterie. Hunderte von Kranzträgern gingen dem Sarge, der zu beiden Seiten von je sechs Generalen flankiert wurde, voraus. Der Sarg folgte zunächst der Ministerpräsidenten Bagar und eine Abordnung von Abgeordneten. Es schloßen sich an die Vertreter der zivilen und militärischen Behörden, die ausländischen Konsulatskorps, die Schulen, Verbände und Sportvereine, Studenten und Kadetten.

Eine nach Tausenden zählende Volksmenge aus der unablässig Schüssen und Weinen erklang, folgte dem Zuge. Der Weg, der vom Palast über die Galata-Brücke zum Park von Gülhane und zur Serailspitze führte, war von einer unübersehbaren Menschenmenge umjäumt.

Vom Denkmalsplatz aus wurde der Sarg auf den Schlachtschiff „Yavuz“, das Admiralstabschef der türkischen Flotte und früheren Panzerkreuzer „Goeben“ gebracht. Nachdem die feierliche Ueberführung vor dem vorderen Geschützturm des Schlachtschiffes vollzogen war, übernahmen Marine-Soldaten die Ehrenwache.

Waldlichte der Schlachtschiffe die Anker und zog in langamer Fahrt an den Vinsinginseln vorbei, zum Golf von Samsat. Alle Einheiten der türkischen Kriegsschiffe waren in Trauerparade aufgestellt und schossen Salut, als die „Yavuz“ vorüberzog. Auch die ausländischen Kriegsschiffe, der deutsche Kreuzer „Emden“, ein britischer Schlachtschiff, ein französischer Kreuzer und je ein rumänischer, griechischer und sowjetischer Zerstörer, waren hier verammelt und schloßen sich den türkischen Einheiten zur Begleitung der „Yavuz“ auf eine kurze Strecke an.

Am Kriegsschiffen von Samsat wurde der Sarg an Land getragen und nach einer militärischen Trauerparade in den bereitgestellten Sonderzug gebracht. Der Wagen, der den Sarg aufnahm, war innen und außen mit Vorbeverkleidet und führte die türkische Flagge. Offiziere übernahmen die Ehrenwache.

Warum Aufregung in England?

Kollektionskassen eine englische Erfindung.

Athen, 19. Nov. Eine führende Persönlichkeit der von den Engländern besetzten und als Kronkolonie behandelten Insel Cypern teilte dem „N.Y.“-Vertreter in Athen mit, daß die in England zur Schau getragene Aufregung über die den Juden in Deutschland auferlegte Kollektionsstrafe von einer Milliarde Reichsmark vom englischen Standpunkt aus gänzlich unbegründet ist, denn es handelt sich dabei um eine rein englische Erfindung.

Als im Jahre 1931 die Cyproten den englischen Gouvernementspalast in Nikosia als Protest gegen die Vergewaltigung der Insel Cypern in Brand steckten, sei

die gesamte griechische Bevölkerung der Insel mit einer hohen Geldstrafe in engl. Pfunden belegt worden. Selbst die ärmsten Einwohner hätten die Summe ohne Erbarmen mit aufbringen müssen. Dabei sei auf der Insel kein Engländer getötet, ja nicht einmal ein Engländer die geringste Verletzung erlitten haben.

Das einzige Verbrechen der Einwohner von Cypern sei vielmehr ihr griechisches Nationalbewußtsein und ihr Kampf um die nationale Vereinigung mit Griechenland gewesen. Die Herzhaftigkeit der Engländer auf Cypern sei überhaupt ein trübseliges Beispiel für die Vergewaltigung eines Kulturvolkes, das unter dem Druck eines fremden Nachbarn schmachtet. Leider sei die Bevölkerung von Cypern zu schwach, um wie die Araber in Palästina, offen Widerstand zu leisten.

Verbot der Abwerbung von Gefolgschaftsmitgliedern anderer Betriebe

Eine Anordnung des Reichstreuhänders der Arbeit.

Der Reichstreuhänder der Arbeit für das Wirtschaftsgebiet Westfalen übergibt der Öffentlichkeit eine 3. Anordnung zur Verordnung des Berufsberatung für den Vierjahresplan vom 25. 6. 1938, der er folgenden Hinweis vorausschickt:

„Ich sehe mich zu dieser Anordnung gezwungen, da mir aus den verschiedenen Teilen meines Wirtschaftsgebietes Klagen zugeleitet worden sind über wiederholende Verführung, in Arbeit stehende Gefolgschaftsmitglieder aus anderen Betrieben abzuwerben. Ich habe in § 2 den Kreis der Personen, für die das Verbot der Abwerbung gilt, absichtlich noch einmal besonders erläutert, da vielfach festgestellt wurde, daß nicht die verantwortlichen Unternehmer bzw. Führer der Betriebe, sondern Profiteure, Angestellte, Werkmeister und auch Gefolgschaftsmitglieder versuchen, Arbeiter und Angehörige für den Betrieb, in dem sie selbst beschäftigt sind, abzuwerben. Ich hoffe, daß ich nicht gezwungen sein werde, Strafverfahren zu stellen, erkläre aber schon heute, daß ich bei neu mitbekannten Abwerbungsversuchen scharf durchgreifen werde.“

3. Anordnung des Reichstreuhänders der Arbeit für das Wirtschaftsgebiet Westfalen.

„Auf Grund der Verordnung über die Lohngestaltung des Berufsberatung für den Vierjahresplan vom 25. 6. 1938 (RGBl. I S. 691) erlasse ich für mein Wirtschaftsgebiet folgende Anordnung:

§ 1. Unterliegt ist jede Handlung, die darauf abzielt, in ungekündigtem Arbeitsverhältnis stehende Gefolgschaftsmitglieder durch das Anbieten besserer Lohn- und Arbeitsbedingungen aus einem Betriebe abzuwerben.

§ 2. Dieses Verbot gilt für alle Unternehmer, Führer der Betriebe, deren Beauftragte, Gefolgschaftsmitglieder und alle sonstigen Personen.

§ 3. Wer dieser Anordnung zuwiderhandelt oder sie umgeht, wird nach § 2 der Verordnung über die Lohngestaltung vom 25. 6. 1938 auf meinen Antrag mit Gefängnis oder Geldstrafe, letztere in unbegrenzter Höhe oder mit einer dieser Strafen bestraft.“

Australien will sich keine Juden aufhalten lassen

London, 19. Nov. Fast täglich erscheinen jetzt in der Londoner Presse Meldungen, aus denen klar hervorgeht, daß man in vielen Teilen des Empires keineswegs gewillt ist, das Land von Juden überflutet zu lassen. So erklärt der australische Premierminister Lyons, daß die australische Regierung fest entschlossen ist, die Massenwanderung von Fremdschiffen zu verhindern, und daß sie auch keinesfalls zusammenhängende Siedlungen ausbilden, komme gar nicht in Frage. Der Australier-Kommissar in London, Bruce, kenne die Ansicht der australischen Regierung ganz genau und werde sich streng an sie halten.

„Nur Juden von Bedeutung“, so äußert sich der Gouverneur von Ceylon Sir Andrew Calverton in einer Antwort an Kolonialminister Mac Donald. Die australische Bundesregierung und die Arbeitslosigkeit auf Ceylon scheitern keine uneingeschränkte Zulassung von Juden. Bisherig hat der Gesundheitsminister von Ceylon bereits einen Gesetzesentwurf im Staatsrat eingebracht, wonach die Ausübung einer ärztlichen Praxis für Ausländer verboten wird.

Auch Amerika will sie nicht

Washington, 19. Nov. Als Antwort auf das holländische Geheiß der jüdischen Organisationen in den letzten Tagen gab Senator Borah seiner Überzeugung Ausdruck, daß jeder Versuch, die amerikanische Einwanderungsstelle zugunsten der Juden zu ändern, auf stärkste Opposition im Kongress stoßen würde. Borah erklärte weiter: „Ich halte es nicht für wünschenswert, die Einwanderungsstelle jetzt zu ändern. Wir könnten allerdings völlig unzureichende Erleichterungen durchsetzen.“

Auch Roosevelts Anweisungen an das Arbeitsministerium, die Bitten von 15.000 Flüchtlingen, die sich zur Zeit auf Booten in Amerika aufhalten, zu verlängern, wurde scharf kritisiert. Der Vorstoß des bekannten Untersuchungsausschusses für nichtamerikanische Wahlen, dieses, erklärt hierzu Roosevelt, sei zu einer solchen Anordnung nicht ermächtigt. Sein Vorgehen verleihe gegen den Sinn des Gesetzes.

Schließlich stellte auch ein Mitglied des Einwanderungsausschusses des Senates fest, daß selbst die Gewerkschaften gegen eine weitere Zunahme der jüdischen Einwanderung scharf protestieren würden. Sogar die Gewerkschaftler Lewis und Green, die bekanntlich zu den leidenschaftlichsten Antisemitentheorien gegen Deutschland gehören, seien der Ansicht, daß die jüdische Einwanderung nicht nur die ohnehin große Arbeitslosigkeit erhöhe, sondern vor allem die schon vorhandenen antisemitischen Bestrebungen wesentlich vergrößere würde.

Allmählich stellten sich noch andere Gäste in der Wirtstube ein. Der Wirt schmunzelte und freute sich. Rote, seine Tochter, eilte flink von Tisch zu Tisch und bediente die Gäste. Sie war ein hübsches Mädchen, die Rote, hatte braune Augen und dunkelblondes Haar. In eine Wirtstube packte sie hinein; denn sie hatte eine freundliche Art und fand für jedermann ein liebes Wort. Oft ging sie zum Grammophon und ließ Lieder und Tänze spielen.

Peter Henlog war frohgekauft. Er wußte, daß diese Dörfler nur hergekommen waren, weil sie die Kriegerplage. Sie wollten Erich Kaland sehen und Neues über ihn erfahren. Vater Henlog konnte ihnen dienen?

„Erich Kaland, der taucht mit keinem im Dorf und der Nachbarschaft. Grubenarbeiter ist er geworden! Der hat's geschafft, hat sich hochgearbeitet in der Welt! Und es wird mächtig viel Geld verdienen da draußen in Indien!“

„Er war nie ein Dummkopf, der Erich“, behauptete kopfnickend ein schon älterer Bauer.

Henlog sah stolz und aufrecht hinter seinem Schnaps-glas. Ihm war's ein Triumph, daß Kaland, sein Schützling, der beste Freund und Kamerad seines gescheiterten Sohnes, in der Welt nicht verkommen war, daß er sich als gemachter Mann in der Heimat sehen lassen konnte. Keiner im Dorf kannte Erich Kaland besser als er. Es sollte einer von denen, die der Vornam in der Wirtstube gelobt hatte, auch nur ein verheißenes Wort über die Lippen springen lassen. Es könnte ihm bald bekommen. Der Bauer strengte sein Gehör an. Der Rudolf sollte den hollen, der nur mit einem Tone eine angebliche Tat aus der Vergangenheit erwähnte.

Da jetzt öffnete sich die Tür. Herein trat Erich Kaland. Alle Augen richteten sich durch den Tüschpunkt auf ihn. Er blieb einen Augenblick in der Tür stehen und prüfte die Menschen. Seine Kleidung war von tadelloser sommerlicher Eleganz. Er trug jetzt leichte weiße Schuhe, eine weiße Flanellhose und ein blütenweißes Hemd mit offenem Kragen.

Still wurde es in der Stube. Alles schweigend und wartete. Und in dieser Stille grüßte Kaland laut und fest.

Voll Erwartung war das Gesicht Peter Henlogs. „Wäre man den Zurückgekehrten willkommen heißen?“ Und als er sah, wie sich ihm Hände entgegenstreckten, lächelte er zufrieden.

(Fortsetzung folgt.)

Württemberg - Westfalen in Stuttgart

Reichsbundpokal-Turniere am 18. Dezember.

Für den Wettbewerb um den Reichsbundpokal hatten 17 Mannschaften ihre Meldung abgegeben. Von diesen ist der Gau Brandenburg durch die Planke 4:1-Niederlage gegen Sachsen bereits ausgeschieden; die übrigen 16 Mannschaften treten am Sonntag, 18. Dezember, zur Vorrunde an. Teilerwartung ist der Gau Nordmark, der in Erfurt den Westfalen-Bewerber Südwest mit 3:1 im Entscheidungsspiel schlagen konnte. Die Reichsführung des DRK hat für die Vorrunde die Paarungen und Austragungsorte wie folgt angelegt:

In Stuttgart: Württemberg - Westfalen
In Köln: Mittelrhein - Sachsen
In Frankfurt: Südwest - Niederrhein
In Alfenheim: Ostpreußen - Niederrhein
In Elsfeld: Pommern - Mitte
In Kassel: Nordhessen - Bayern
In Wien: Ostmark - Baden
In Oberhessen: Schlesien - Nordmark

Die westfälische Gau-Mannschaft hat im Reichsbundpokal-Wettbewerb und seinen Vorgängern bisher noch keine besondere Rolle zu spielen vermocht. Ueber die Zwischenrunde ist Westfalen noch nicht hinausgekommen, und diesmal (schon unsere Gau-Vertretung bereits in der Vorrunde) wird der Gau Nordmark mit 8:0 und über Nordhessen mit 2:0 im Jahre 1936 zu verzeichnen. Bei der letzten Austragung des Reichsbundpokal-Wettbewerbs gab es in Gelsenkirchen mit 0:3 gegen Südwest in der Vorrunde eine große westfälische Enttäuschung.

Gegen Württemberg in Stuttgart ist die Aufgabe alles andere denn leicht. Die Schwaben gaben von ihrer Stärke noch am Anfang durch das 1:1 gegen eine Nationalmannschaft Kenntnis. Allerdings hat auch der Gau Württemberg in den bisherigen Spielen am Reichsbundpokal recht wenig zu bestellen gehabt. Nur einmal kamen die Schwaben über die Vorrunde hinaus, und zwar durch einen 3:2-Sieg über Niederrhein. Westfalen hat vor kurzer Zeit sein Spieler-Material in Münster bereits gelistet. Und die Erkenntnis war, daß wir eine starke Mannschaft stellen können, auch wenn die Schalker Spieler unberücksichtigt bleiben sollten.

Marich der Kameradschaft.

Am 27. November in Dortmund zum 5. Male

Reichsbundpokal-Turniere am 18. Dezember. Nach dem westfälischen SA eben erst vor über 700 Zuschauern in der Dortmunder Westfalenhalle den Vorkampf, SA gegen Reichsbundpokal, durchgeführte, sind die Vorbereitungen für ein weiteres sportliches Ereignis getroffen worden. Zum 5. Male führt die SA-Gruppe Westfalen in Dortmund den Viktor-Luhe-Mannschaftspokal-Turnier durch. Es ist dies der größte mehrspartige Kampf im Reich überhaupt. Beteiligt sind schon im vergangenen Jahr über 5000 Männer aller Kampfformationen der Partei und Männer der Polizei an diesem Turnier. Es wird die Teilnehmerzahl in diesem Jahr dadurch noch erheblich übersteigen, weil die Durchführung der SA-Jugend die Anordnung getroffen hat, daß im Rahmen dieses „Viktor-Luhe-Mannschaftspokal-Turniers“ in allen Bannern des Gebietes Westfalen Kampfmärche durchgeführt werden. Die Bedingungen bei diesem mehrspartigen Kampf sind verschärft worden. Mehr noch als bisher haben die Mannschaften außer ihrer Marchierroutine unter Beweis zu stellen, daß sie während des Kampfes und vor allem auch nach dem Kampf noch einfaßfähig sind. Jede Mannschaft hat daher mehrere Einmärsche zu bestehen.

Bei einem zweiten Start in Minneapolis, gewonnen die Europäer dann mit 20:0 Punkten. Nürnberg, Baumgarten und Range siegen durch Niederlage.

Rubiat (Gerne) S. d. Sieger.

Der Herner Rubiat trat gestern abend in einer Osabrüder Stadtmanufaktur gegen eine belgische Auswahl im Mittelgewicht gegen den Belgier Niening an. Es kam hierbei zu einem dramatischen Treffen, in dessen Verlauf der Herner in der 2. Runde einen schweren Aufwärtsschlag einstecken mußte. Im gleichen Augenblick aber erwachte der Herner den Belgier mit seiner gefährlichen Rechten, so daß dieser wurde für keinen schneidigen durchgeführten Kampf herzlich gefeiert.

Sechslagerrennen unerwünscht.

Immer wieder tauchen in Deutschland an verschiedenen Stellen Gerüchte über kommende Sechslagerrennen auf. Eine Gruppe von Geschäftsmännern verurteilt es sehr für das Jahr, „Stimmung“ für diese vom nationalsozialistischen Deutschland seit dem Jahre 1933 als sportlich wertlos erachteten und vom Programm gestrichenen Veranstaltungen zu machen.

So auch heute, wo selbst die gerissensten amerikanischen Manager erklären, daß ein Sechslagerrennen kein großes Geschäft mehr zu machen sei. In den letzten Jahren hat man gerade genügend Sechslager-Skandale erlebt. Das Publikum ist trotz seiner Leichtgläubigkeit allmählich hinter den Schein gekommen und in den USA, wo früher einmal 300 000 Dollar an einem Sechslagerrennen zu verdienen waren, müssen sich die Veranstalter heute mit weniger als 60 000 Dollar zufrieden geben. Bald werden es noch weniger sein. Im Berufsringkampf war es ebenso. Die „B3 am Mittag“ hat die ganze Angelegenheit einmal vorgenommen und schreibt zunächst vom Berufsring:

„Und hier haben es nun selbst die mit bestem Verstand an ihre Arbeit gehenden Männer, die in dieser Sparte etwas zu sagen hatten, nicht erregt, daß aus den sich über Wochen und Monaten hinziehenden „Meister-Turnieren“ aller und älterer Champions sportlich wertvolle Konkurrenz wurden. Denn man ließ sich nie vor aus „Kollektivismus“ den schwächeren Gegner, recht lange in der Konkurrenz und verurteilte auch nicht auf die „wilden Männer“ und sonstigen jugendlichen Begleiterhinweisen. Ein Zustand, mit dem unter neuer Führung sehr wohl endlich gebrochen wird.“

Bezüglich der Sechslagerrennen heißt es dann weiter: „Die Veranstaltungen, bei denen unsere besten Profis mitwirkten, brachten volle Häuser — man denke nur an die diesjährigen Rennen in der Deutschlandhalle — und waren beste Werbung für den Radspport. Sie zeigten uns, daß es auch ohne Klamauk und Rummel geht, und daß vor allem dem sportlichen Gedankens, der heute vor jeder Verunglimpfung zu schärfen ist, mehr gedient wird, als wenn man den Schriftmachern eines wahren Volkssports, den Berufsprofis, vor einen bloßen Karren spannt.“

Würde man heute den interessierten Stellen die Durchführung eines Sechslagerrenns gefallen, so würden wir Gedächtnis am Radspport verfallen. Nicht zuletzt deshalb, weil eine fremde Clique, die sich auf den besten Plätzen — einmal aus denen, die wir aus unserem Volk- und Wirtschaftskörper mehr und mehr auszuhalten uns bemühen.“

Kennst du unter dem Hammer

Die Versteigerung von Vollblutpferden, jeden Alters und für jeden Zweck in Hoppegarten hatte in diesem Jahre nicht ganz den gewöhnlichen Erfolg. Ein Teil der angemeldeten Pferde fehlte und für die wirklich guten wurden zu hohe Reiterpreise verlangt — für Pfeiferkönig 12 000 Mark — so daß nur 49 den Beläuer wechselten. Immerhin brachte der Zweijährige Telemund, der dem Stall Steiners zugehört wurde, 8000 Mark und weitere acht Pferde gingen für mehr als 3000 Mark in anderen Besitz über. Es gab aber auch billige Pferde, die größtenteils Reitzwecken dienen sollen und von der Rennbahn verschwinden. Den Rekord nach unten hält hier Rabat mit 300 Mark und für 400 Mark wurde der noch ganz nährliche Mangobum verkauft.

Sonstige Sportnachrichten

Viel verläßt Münster.

Preußen verliert mit Abbruch der ersten Serie den ausgezeichneten rechten Flügel. Er überläßt nach Hannover und schließt sich dort Arminia an. Voh spielt zuletzt im Gau-Ausschlußspiel zur Ermittlung einer Westfalen-Staffel.

Raymond Braine bestraft.

Belgians großer Nationalist Raymond Braine behält sich im Spiel der belgischen Roten Fäule gegen eine kanadische Stadtmanufaktur unerschrocken gegen den Schiedsrichter benommen. Da es der Schiedsrichter unterlassen hatte Braine schon auf dem Felde zu rügen und zu bestrafen, hat jetzt der belgische Fußballverband ein Exemplar gelassen, als er Braine einen scharfen Verweis erteilt und ihm die bisherige Würde eines Mannschaftsführers der belgischen Nationalmannschaft nahm.

Für 10 Schilling 1779 Pfund.

Ein schönes Stück Geld gewann ein englischer Fahrer bei den letzten Rennen in Derby. Er traf den Sieger des dritten Rennens und schloß die Gewinnsumme auf ein Pfund des fünften Rennens, das ebenfalls das Rennen siegreich beendete. So erhielt er für 10 Schilling bare 1779 Pfund oder für 8 Reichsmark 20 800 RM.

Angars Fußballer

Im Anwesenheit von Staatssekretär Karmasin sowie Vertretern der Deutschen Partei in der Tschechoslowakei fand in Preßburg die Gründung des Deutschen Turn- und Sportverbandes für die Karpatenbundesstaaten statt. Staatssekretär Karmasin schilderte den Kampf der Deutschen auf dem Gebiete des Sport Erst durch die Befreiungslust Adolf Hilters sei eine Einigung auch auf diesem Gebiete möglich gewesen.

Dr. Diem nach Helsinki.

Der Leiter des Internationalen Olympischen Instituts, Dr. Carl Diem, trifft am 25. November in Helsinki ein. Er ist dort Gast des finnischen Organisationskomitees, dem er auf kurze Zeit zur Seite stehen wird.

Karpaten-deutsche Sportkraft.

In Anwesenheit von Staatssekretär Karmasin sowie Vertretern der Deutschen Partei in der Tschechoslowakei fand in Preßburg die Gründung des Deutschen Turn- und Sportverbandes für die Karpatenbundesstaaten statt. Staatssekretär Karmasin schilderte den Kampf der Deutschen auf dem Gebiete des Sport Erst durch die Befreiungslust Adolf Hilters sei eine Einigung auch auf diesem Gebiete möglich gewesen. Zum Führer des Verbandes wurde Walter Dohnat gewählt. Der Gründungsversammlung wohnten leitenden Deutschen Reichsbundes für Leibesübungen die Wiener Rastfahler und Weiß bei.

Kölner Geld-Lotterie
21. 26. November 1936
Gewinn: 31250, 12000, 10000, 8000
Glücksbrief 3 Doppellose 3 km
Bei allen Staats-, Lotterien-, Einnahmen- und Los-Verkaufsstellen, sowie bei
Pfordte Eisen
Limbacher Str. 70
Parcheck Essen 1936

Delze
von geprüften
Kassierern
immer billig
immer gut
Etagen-
Polzhaus
Rath & Co.
Kortumstr. 23
Zahlungs- Erleichterung.

Akkordions
reichhaltig Lager,
schon bei 12,-
5.- RM.
an, Teilzahlungen
monatlich
5.- RM.
Piano Bieth
Bogum,
Martplatz 7,
beim Ruffhörn.

Radio
Deutscher
Klempfänger
1938
MR. 35-
Kostenlose
Vorführung bei
Julius Berke
Bahnhofsstr. 77

Zement
wieder vorrätig.
Dag
W. Schlenkerhoff
Friedrichstr. 2,
2037b

Weingeist
aus den
Drogerien
Dickhage
Henne, Bahnhofstr. 20
Südlingen, am Denkmal
ansetzen, Vor-
schriften gratis.

**Piano-
Bieth**
Pianos, Flügel,
harmoniums,
Saxophons,
u. d. m. Klein-
Instrumente.
Bogum,
Martplatz 7,
beim Ruffhörn.

Radio
Deutscher
Klempfänger
1938
MR. 35-
Kostenlose
Vorführung bei
Julius Berke
Bahnhofsstr. 77

Zement
wieder vorrätig.
Dag
W. Schlenkerhoff
Friedrichstr. 2,
2037b

Geminnuszug

2. Klasse 52. Preußisch-Süddeutsche
(278. Preuß.) Klassen-Lotterie
Ohne Gewähr! Nachdruck verboten

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich-
bedeutende Gewinne gefallen, und zwar einer
auf die Lotte gleicher Nummer in den beiden
Ziehungen I und II

1. Ziehungstag 18. November 1936

2. Gewinn zu 50000 RM. 317020
4. Gewinn zu 3000 RM. 245866 353418
4. Gewinn zu 2000 RM. 141586 387561
10. Gewinn zu 1000 RM. 103596 112676 218412
241376 282608
12. Gewinn zu 800 RM. 12764 32662 42221 53304
54458 122448 153416 265450 241376
62. Gewinn zu 500 RM. 5317 12184 27361 37558
44048 51299 76814 82650 92039 100221 113548
124003 130261 134700 140689 147428 167234
169490 177782 181697 201861 208838 213577
222151 244613 302751 311621 315388 326182
356316 356538

190. Gewinn zu 300 RM. 1407 2570 6908 7195
27170 21852 23484 25361 34261 38223 43366
45550 46128 53394 54005 74226 83156 84884
93555 94355 96001 100464 104153 104600 113633
113927 119509 123664 137404 144621 147007
148309 151183 153902 168628 188021 203477
172401 179971 181332 185545 194277 203547
207095 217457 224341 236864 237052 239280
243834 248969 255180 258601 259452 259480
277541 280425 286968 289465 289739 289875
290417 292092 299786 300628 303054 306199
309148 309278 310045 316173 316447 316885
326659 327340 340524 340645 340609 340609
343272 343798 348387 370893 378280 384724
389367 389742 394508 395603 395603
Kubikmeter wurden 302 Gewinne zu je 150 RM. und
4418 Gewinne zu je 90 RM. gezogen.

3. Gewinn zu 1000 RM. 11272 51479 59792
151388 163738 171320 240690
12. Gewinn zu 800 RM. 19948 40928 76714
262338 285638 306442
42. Gewinn zu 500 RM. 818 8272 9769 25595
56237 78744 94440 99940 131891 146103 146858
160804 173170 209652 211563 224592 229281
319070 329877 350716 378315

178. Gewinn zu 300 RM. 6397 19867 28595 29662
32721 36978 41420 64346 75122 76731 86277
87952 92840 99439 108177 11730 13908 126898
130202 131385 142791 147154 148154 148878
152175 161359 164832 165315 179177 182882
184870 185799 190379 196896 198021 203477
217604 222296 234929 235544 236827 241064
241924 245506 255821 258631 260476 261332
262370 262987 268236 270206 270206
280038 282219 284928 286746 297067 298157
302488 313602 314123 320581 320464 325957
326040 328045 334136 335206 342036 347379
361217 359049 360779 362012 365243 369048
370707 374361 375298 376560 380006 381088
390071 391649 392003 394991 396013
Wurden auch 338 Gewinne zu je 150 RM. und
4406 Gewinne zu je 90 RM. gezogen.

3m Gewinnabteil verbleiben: 2 Gewinne zu je
100 000 RM., 2 zu je 25 000, 4 zu je 10 000,
4 zu je 5000, 6 zu je 3000, 8 zu je 2000, 26 zu
je 1000, 50 zu je 800, 96 zu je 500, 342 zu
je 300, 760 zu je 150, 8700 zu je 90 RM.

Los
sind zu haben bei
der staatlichen
Lotterie-Einnahme
Kraus
Bahnhofstr. 48, Tel. 503 90
Nebenstelle: F. Lührer, Herne-
Südlingen, Markt-Center-Str. 288

Der Blinden-Berein Herne
erhält für nachstehende Mitglieder Aufgabe:
Kunstflickerei und Häkelarbeiten: Renne Püger,
Schloß-Strandstraße 26,
Blumen u. Kränze: Wientoft, Steinweg 4, Tel. 512 94,
Strick- und Häkelarbeiten: Maria Krakowiak,
Nordstraße 34,
Schreibmaschinenarbeiten aller Art (Abkürzen, Ge-
luche): Otto Buße, Am Westbach 19,
Annahme von Reparaturen und Verkaufsstelle
Blindenwerkstatt Städtisches Altersheim, Herne,
Wiescherstraße, Tel. 521 93, sowie bei Wientoft,
Steinweg 7, Tel. 512 94.
Blindenwerkstatt des Westfäl. Blindenvereins
Ortsgruppe Herne.

Lies täglich den Herne Anzeiger!

Schauburg

Nur 2 Tage!
Eine Freude für groß und klein

Zwei Märchen-Vorstellungen
morgen, Dienstag, d. 22. Nov. und nachm.
übermorgen, Mittwoch, d. 23. Nov. 2 Uhr

Rosikappchen und der Wolf
Ein Märchen-Tonfilm in bunten Farben.
Preise der Plätze: Kinder ab 30 Pfg., Erwachsene ab 50 Pfg.

Reichsfender Köln
Montag, 21. November.

6.00 Morgenlied — Wetterbericht.
für die Landwirtschaft.
6.05 Durchsprache für den Bauern.
6.10 Knie-e beugt!
(Quintus Weinhold)
6.30 Freut euch des Lebens! (In-
dustrie-Schallplatten und Auf-
nahmen).
6.55 Morgenlied — Morgenruf.
7.00 Nachrichten.
7.10 von Frankfurt (von Kassel,
aus Fulda): Frühkonzert, Trom-
petenchor des Art.-Regts. Nr.

Wertvoll für alle Rundfunkfreunde

**Besserer
Rundfunk-Empfang
durch eigene Hilfe**

unter besonderer Berücksichtigung
des Volksempfängers. Mit
65 Abb. (Nr. 1191/2) . . . 70 Pfg.

**Jeder kann an Hand dieses
Büchleins lernen, wie Pan-
nen und Störungen leicht
zu beheben sind, allen
kann geholfen werden.**

**Wie baue ich meine Antenne, Von R. Wigand. Mit 129 Abb.
(Nr. 1147/8) . . . 70 Pfg.**

**Die störrische Gemeinschaftsantenne, Von Fritz Linden-
berg. Mit 38 Abb. (Nr. 1158) . . . 35 Pfg.**

**Mikrofone selbst gebastelt, Von G. Büscher. Mit 66 Abb.
(Nr. 1171/2) . . . 70 Pfg.**

**65 modernste Rundfunkschaltungen vom Detektor zum Groß-
superhet. Von Rolf Wigand. Mit 66 Abb. u. 4 Tab.
(Nr. 1179/81) . . . M. 1.05**

Übertrageranlagen, Von Ing. R. J. Wittwer.

**I. Technisches Handbuch für Gemeinschafts-emp-
fang und Betriebsrundfunk, Von der Planung bis
zum Betrieb der Anlage. Mit 112 Abb. (Nr. 1194/7).
M. 1.40**

**II. Die Praxis der Übertrageranlagen, Verstärker für
alle Zwecke, Zubehörteile und Schaltzusammen-
stellungen. Mit 81 Abb. (Nr. 1198/1200) . . . M. 1.05**

Unentbehrlich für Funkstellenleiter

**So arbeiten unsere Röhren, Von R. Wigand. Mit 112 Abb.
(Nr. 1201/4) . . . M. 1.40**

**Schallplatten-Bastelbuch, Gehe für die Aufnahme und die
Wiedergabe von Schallplatten. Kleines Selbstausnahme-
Praktikum. Von E. Schwandt. Mit 62 Abb. (Nr. 1205/8)
M. 1.40**

LEHRMEISTER - BÜCHEREI

Zu haben in der
Buchhandlung Koethers & Röttsches
Hermann-Göring-Strasse 8, neben dem Postamt.

51. (Leitung: Musikmeister
Endward).

8.00 Wetter, Wasserstand —
Kalenderblatt.

8.10 Frauenturnen (E. Derenbach).
8.30 Morgenmusik. Das Unter-
haltungsspektakel.

9.30 Ratschläge für den Küchen-
geiz der Woche.

9.45 Nachrichten.
10.00 von München: Vom-
Keller bis zum Dach. Hörspiel
aus dem Thema „Kampf dem
Verderb“ von Franz Bauer.

10.30 Sendepause.
11.45 Die Ahnen des deutschen
Volkes. 15 000 Namen werden
verhört.

11.55 Wetter für die Landwirt-
schaft.

12.00 Die Werkpaule bei d. Fach-
gruppe Nahrungsmitteleinbauwerk
in Neuf. Kapelle des Flieger-
horstes Düsseldorf (Hg.: Ober-
musikmeister Kap.)

13.00 Nachrichten — Glückwünsche
13.15 von Hamburg (aus Hanno-
ver): Schloßkonzert. Das Nie-
derländische-Orchester (Leitung: O.
Ebel von Solen). Solist: Kam-
merflänger Martin Krämer

14.00 Nachrichten.
14.10 Melodien — aus Köln am
Rhein.

15.00 Für große und kleine Leute.
So reißt ein Brief. Wir besuchen
ein Dorfamt.

15.30 Musik von Schallplatten.
15.40 Das gute Buch. Das Buch
der deutschen Dichtung. Fünf Jahre
nationalsozialistische Aufba-
leistung.

16.00 von Königsberg: Unterhal-
tungskonzert. Das Orchester
(Leitung: Georg Woellner).
darin: 17.00—17.15 Der Erzäh-
ler, Luis Trenker; Der kleine
Schimmel.

17.30 Männergesang aus unserer
Gauen.

18.00 Wir suchen und sammeln.
Altes und Neues aus der Spinn-
stube.

18.10 So lebt eine Großstadt.
Roman (Skript: Erich Wippmann).
Musik: Heinz Herkath. Rund-
funkberichte aus Essen und Dort-
mund.

18.50 Affäre! vom Sport.
19.00 Die W5-Stunde.

20.00 Nachrichten.
20.10 Das Klavierkonzert (3. Sen-
dereihe) Es spielt das Große
Orchester (Leitung Generalmusik-
direktor Rudolf Schulz-Dorn-
burg). Adrien Aeschbacher (Kla-
vier).

20.50 Westdeutsche Wochenscha-
u.

21.10 Blasmusik.
22.00 Nachrichten.

22.15 Musik von Schallplatten.
22.30—24.00 Nachtmusik. Das
Rheinische Landesorchester unter
Heribert Wepers.

Dienstag, 22. November.

6.00 Morgenlied — Wetterbericht
für die Landwirtschaft.

6.05 Durchsprache für den Bauern.
6.10 Knie-e beugt! (Q. Weinhold).
6.30 Freut euch des Lebens!
(Industrie-Schallplatten und Auf-
nahmen).

6.55 Morgenlied — Morgenruf.
7.00 Nachrichten.

Leeres frdl. Wohnzimmer
von Herrn gesucht. Angebote unt.
R. W. 500 an den Herne Anzeiger.

7.10 von Frankfurt: Frühkonzert.
Kleines Orchester (Leitung: Frz.
Saut).

8.00 Wetter, Wasserstand —
Kalenderblatt.

8.10 Frauenturnen
(Ellen Derenbach)

8.30 von München: Froher Klang
zur Arbeitspause

9.30 Frau Elisabeth Goethe —
Eine vorbildliche Hausfrau und
Mutter.

9.45 Nachrichten.
10.00 Nachen. Erzählung des Rei-
ches. Die Geschichte der Stadt
und ihrer Bürger. Hörspiele von
Professor Dr. Rupers.

10.30 Kindergarten (O. Weisse).
11.00 Sendepause.

11.45 Uhr Reichsbauernrat in
Ossler. Ein Rundfunkbericht.

11.55 Wetter für die Landwirt-
schaft.

12.00 Mittagskonzert. Das Rhein-
ische Landesorchester unter F.
Wepers.

13.00 Nachrichten — Glückwünsche
13.15 Fortsetzung des Mittagskon-
zertes

14.00 Nachrichten.
14.10 Melodien — aus Köln am
Rhein.

15.00 Luftiger Rätselstund.
15.15 Punkte Welt. Spielbuch: Chr.
Jensen.

16.00 von Leipzig: Kurzweil am
Nachmittag. Hans Polak und
Heinz Munkel (an zwei
Flügeln). Kapelle Otto Fricke.
darin: 17.00—17.10 Der Erzäh-
ler. Arnold Krieger; Der Flie-
ger.

18.00 Von deutscher Art und Kunst.
Kleine Kostbarkeiten aus der
deutschen Literatur. Dazu: Im-
provisationen am Klavier.

18.30 Mit Max und Melusine in
Afrika. Bericht einer Reise von
P. C. Ettigoffer.

19.00 Kleine Abendmusik. Das
Wollgang-Berger-Strichquartett
W. Berger, Hans Merzartner
(Violine), Siegfried Wagner
(Viola), Richard Ruf (Cello),
Martin Heine. Steinträger
(Klavier), Hans-Georg Teumer
(Bariton).

20.00 Nachrichten.
20.10 Neues vom Film.

20.30—24.00 aus dem „Rheinhotel
Dresden“ in Bad Godesberg:
Großer Tanzabend des Reichs-
senders Köln. Es spielt das
Tanzorchester des Reichssenders
Köln unter Leo Eppoldt. Soli-
sten: Inge Vesten (Coproan), W.
Klaus (Klavierton);
darin: 22.00 Nachrichten.

22.15 Musik von Schallplatten.

**Prächtig
gediehen
die Kleinen**

Erwachsene erleben den Aufbau
geistiger und körperlicher Kraft
durch die verbesserte
Dr. Schieffers

Lecithin-Emulsion
Gern genommen von Groß u. Klein
Stärkt alle Nerven
weckt Lebenskraft, bildet
Blut, Muskel, Knochen
verbessert lebensfähiges Aussehen
Lecithin und Vitamine machen's
Fl. 2.50

Drogerie Kilsche, Bahnhofstr. 50 u. 145,
Drogerie Jansen, an der evang. Kirche,
Dro